



der tonbandfreund

3 MÄRZ 1967

Jahrgang 10

Verlagsort Hannover



Heilmittel gegen Nachhall?

Sennheiser-Superniere MD 411
mit extremer Richtwirkung

Genau das haben sich Tonbandamateure doch schon immer gewünscht. Das Supernieren-Richtmikrofon MD 411 HLM ist das lang gesuchte Heilmittel – es ist geradezu eine Verbesserung gegen Nachhall und Rückkopplungsverstärkungen. Die extreme Richtwirkung unserer Superniere liefert gestochen scharfe Aufnahmen. Und das bei ausnehmend besonders schmerzigen Umweltschwingungen. Dieses Mikrofon kann lästigen Stör-

schall tatsächlich von Röhren ausweichen. Beeinträchtigt ist das Mikrofon schwerhörig und von schräg herein fast völlig taub. Und noch ein Problem haben wir gelöst: Das MD 411 HLM ist unschwerfähr für alle Tonbandgeräte. Sie können es niederohmig, mittelohmig und hochohmig anschließen. Bei Ihren Kontakten können Sie es in der Hand haben, auf dem Tisch stellen oder auf einer Stange befestigen. Sichern Sie sich den über-

sehenden Frequenzgang mit – ein hochwertiges Amateurmikrofon. Qualität ist auch für ein preiswertes Mikrofon aus dem Hause Sennheiser das Erkennungszeichen. Wenn Sie mehr über dieses Mikrofon erfahren wollen, fordern Sie unsere Dokumentation-Schaltkarte „Der Supernieren-Test“ gegen Entsendung von DM 1,50 in Briefmarken an, oder senden Sie uns ausgefüllt den untenstehenden Kupon zu.



SENNHEISER
electronic



3000 BISSENDORF - POSTFACH

Ich habe Interesse für Sennheiser-Erzeugnisse und bitte um kostenlose Zusendung Ihrer Prospekte über:

- Dynamische Mikrofone
 Transistor-Kondensatormikrofone
 Qualitäts-Mikrofon Mikroport
 Magnetische Mikrofone

- Magnetische Mikrofone
 Hi-Fi-Anlage „Prüfermodell“
 Was senden Sie mir gegen die 12 Euro monatliche Probestellung von DM 1,50 im Vorauszahlung?

Die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure
Tonbandgeräte-Praxis, Hi-Fi, Stereo, Dia- und Schmalfilmvertonung

der tonbandfreund

Publikationsorgan für den

RING DER TONBANDFREUNDE
Mitglied der Fédération Internationale des
Chasseurs de Son (FICS)

erscheint am 10. jedes Monats

Anzeigen, Druck und Verlag: Carl Albrecht
Druckerei und Verlag, 3 Hannover-Hainholz
Postfach, Telefon (0511) 63 11 44

Alle Rechte vorbehalten

Z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5

Weitere Angaben auf der 3. Umschlagseite

AUS DEM INHALT

Geheimnisse aus Giftmischers Ton-Film-Küche

Qualitätsprüfung durch Meß-Schallplatten

Normung in der Magnettontechnik

Der Praktiker-Tip

Poesiealbum mit Beatle-Frisur

Mehr Mut zum Einfachen

Für den Bastler

Fernaustausch — eine runde Sache

Kummer-Ecke

REVOX — die Vieldiskutierte

abstracta

Die Lehrspule

Bücher und Schallplatten

Industrie-Nachrichten

Das Titelbild:

Das Titelbild zeigt ein MD 411 HLM beim Vertonen von Schmalfilmen. Durch die extreme Richtwirkung liefert dieses Mikrofon auch bei akustisch schwierigen Umweltbedingungen Aufnahmen, die frei von lästigem Störschall sind. Da es seitlich schwerhörig und von schräg hinten fast völlig taub ist, eignet es sich gerade für diesen Anwendungszweck besonders gut. Eine weitere Eigenschaft, nämlich die Umschaltbarkeit zwischen nieder-, mittel- und hochohmiger Impedanz garantiert, daß dieses Mikrofon an jedes Tonbandgerät angeschlossen werden kann.

Berater für Mikrofonfragen

Ing. Gerhard Köster, 3 Hannover-Linden
Kötnerholzweg 57.

Jeder der Mikrofonfragen hat, wende sich an ihn.

Technische Beratung

Die neu organisierte techn. Beratung unserer Mitglieder garantiert kurzfristige Antworten. Allen Anfragen bitte doppeltes Rückporto beilegen, da oft bei mehreren Experten rückgefragt werden muß. Bitte nur Anfragen, und keine defekten Geräte einsenden! Falls Sie nicht wissen, wohin mit einem defekten Gerät, nehmen Sie bitte Verbindung mit unserer neuen Vertragswerkstatt auf. (Siehe Baden/Württ. Seite 57.)

Heinz Bluthard
7 Stuttgart
Neue Brücke 6

Die technische Beratung hat ein Problem: Ein Tonbandfreund in Landau in der Pfalz sucht dringend Hilfe. Er hat noch ältere Schellack-Schallplatten mit 78 U/Min. Wer hat noch einen älteren Plattenspieler und kann diesem Tonbandfreund seine Platten auf Tonband überspielen?
h. b.

Rohr-Richtmikrofon

Steht Ihre Antwort noch aus?

Der Januar-Nummer des „Tonbandfreund“ war eine Rückantwortkarte betr. **Rohr-Richtmikrofon** beigeheftet. Wir bitten nochmals um Rücksendung der Karten.

Mitgliederwerbung

Wir haben wieder ein Merkblatt beigeheftet. Bitte benutzen Sie es zur Werbung eines neuen Mitgliedes. Weitere Merkblätter und Werbenummern des „Tonbandfreund“ können angefordert werden.

Bitte!

Ich habe bereits darauf hingewiesen, wie wichtig die Werbung neuer Mitglieder für den RdT und damit auch für alle Mitglieder ist. Nur durch eine größere Mitgliederzahl können wir die Betreuung weiter ausbauen. Im Februar fügten wir bereits ein Merkblatt bei und in der April-Nummer erhalten Sie ein drittes. Jeden Monat ein neues Mitglied. Wenn jedes Mitglied sich unserer Bitte nicht verschließen würde, könnten wir unser Ziel erreichen.

Gemeinsam sind wir stark.

Gemeinsam schaffen wir es.

Wilhelm Albrecht

HANS SCHEBESTA, WIEN

Geheimnisse aus Giftmischers Ton-Film-Küche

Wenn die Abende länger werden, schwelge ich gerne in Erinnerungen an meine Kinheit: Unsere Großmutter war eine ausgezeichnete Köchin. Wir Kinder, unsere Freunde und alle, die sie kannten, schätzten Großmutter's Kochkunst. Niemand anderer konnte so gute Kuchen und Törtchen backen und selbst gebratene Äpfel waren Zaubereien der Kochkunst, wenn unsere Großmutter diese zubereitet hatte. Aber auch alle Erwachsenen behaupteten, daß Großmutter ganz besondere Geheimnisse am Küchenherd verwendete.

Und doch waren Großmutter's Küchen-geheimnisse meist gar keine echten „Geheimnisse“, nein, es waren nur erlesene kulinarische Lebensweisheiten, die Oma in die Küchenpraxis umgesetzt hatte.

„... und das ist alles?“, pflegte meine Mutter ungläubig zu fragen, wenn sie wieder einmal in ein neues „Geheimnis“ eingeweiht worden war, „das hätte ich doch selber auch gewußt!“

Uns Tonbandfilmieren unter den Schmalfilm-Amateuren ergoht es partout nicht anders, wenn wir das WAS, das WIE und das WARUM erfahren. Was wir auch alles bei Freunden entdecken, es ist selbstverständlich, einfach und auch klar, wenn wir es erst einmal begriffen haben. Und es ist auch alles so absolut einfach nachzumachen, und nur zu oft wundern wir uns, daß wir dies nicht schon längst gewußt haben. Und oftmals erscheint es nur Vergewundung von kostbarem Papier und Zeit, wenn wir auf solche „absolute“ Selbstverständlichkeiten hinweisen:

Tonbänder können gelöscht werden. Dies ist nicht nur allgemein bekannt, sondern auch die wunderbarste Sache der Welt. Ganz bequem können wir einen soben gemachten Fehler — durch einen neuen ersetzen.

Um dies Wortspiel zu beweisen, nehmen Sie bitte Ihren bisher bestvertonten Film und versuchen Sie nochmals — auf separatem Band, versteht sich — eine kritische Stelle aus Ihrem Film neu zu vertonen: Sie würgen an der richtigen Stelle die Musik gekonnt ab und steigen mit der neuen Musikpassage (oder dem Geräusch etc.) wieder möglichst gekonnt ein.

Selbst wenn es wirklich auf Anhieb geklappt hätte, wiederholen Sie bitte den Einsteige-Part noch das öfteren, bis daß Sie das Gefühl überkommt, ein echtes Optimum erreicht zu haben.

Doch nun variieren wir unseren Versuch: Wir wollen einmal Band nicht löschen, sondern schneiden. Damit sind wir beim Stichwort unseres heutigen Artikels und beim aufzudeckenden „Geheimnis“ angelangt: Viele Filmer glauben nämlich Band zu sparen, sie löschen brav und bespielen es sogar auf jeder Spur. Ich hingegen gelte als Verschwender, indem ich — was beim Film längst selbstverständlich ist — auch das Tonband schneide. Die Kostenrechnung freilich zeigt, daß jeder Meter 8 mm-Film ehrliche S 10,— kostet, und Könner von diesem kostbaren Film bedenkenlos 5—95% wegwerfen, wenn's dramaturgisch notwendig ist (nicht zu reden von technisch mißlungener Szenen).

Die gleiche Laufzeit Tonband, mit nur einer Spur bespielt, kostet je nach Bandgeschwindigkeit und Material runde S —,50 bis S 1,50. Frage: Ist's echte Sparsamkeit, wenn wir ausgerechnet beim Tonband knausern? Ich glaube nicht. Wie Sie später selber bekennen werden, sparen Sie beim Schneiden eine Menge Zeit und Arbeit und der akustische Gewinn ist enorm. Sie brauchen nicht mehr Stücke abzuwürgen, sondern lassen bedenkenlos die Überspielung weiterlaufen bis zu dessen dramaturgischem Ende. Apropos, „dramaturgisches Ende“: Ich meine hier das tatsächliche Ende eines Musikstückes, oder ein „zurrechtgezimmertes Ende“ (an passender Stelle die letzten Takte anheben und zack! abschneiden) oder je nach Situation auch eine Überblendung — die uns im Augenblick allerdings nicht interessieren soll.

Nun muß freilich die Aufnahme erst auf die notwendige Laufzeit abgestimmt werden. Das gelingt aber sehr bald, wenn wir vorsichtig innerhalb des Musikstückes einzelne Takte entnehmen und die Zeiten stoppen. Diese taktlose Taktentnahme stört während des Filmablaufes meistens wesentlich weniger, als ein Abwürgen irgendwo... (daß bekannte Ouvertüren etc. nicht solcherart verstümmelt werden dürfen, versteht sich wohl von selbst).

Mit dem Anschluß-Part verfahren Sie ähnlich und beide Teile werden schließlich sauber aneinander gefügt.

Freihändiges Schneiden, wie's die Profis machen, lehne ich ab. Unsere Bandgeschwindigkeit ist zu gering. Ob Sie jedoch eine Amateur-Tonband-Klebpresse, eine hierfür vorbereitete professionelle Metallschiene, oder eine der ganz billigen Plastiklehren („Audio“, Fa. Wien-Schall) hierfür verwenden, sei Ihrem Geschmack und Geldbeutel überlassen. Normalerweise wird schräg geschnitten, nur Wort-Korrekturen arbeiten wir auf senkrechten Stoff.

Wie man nun klebt, sollte Tonbandlern gar nicht mehr beschreiben werden müssen: Uhu, Leukoplast, ja selbst Tixo-Band scheidet aus. Ich verwende seit Jahren SCOTCH Nr. 41, ein Kleband, welches um ein Geringes

schmäler ist als das Tonband; Ein wahres Glück bei meiner bekannten Schlamperei . . . sogar bei verkanntem Aufkleben steht's noch nicht über's Tonband hinaus. Mein Hauptargument gilt jedoch einer anderen Eigenschaft: Scotch 41 haftet anfänglich nur sehr wenig auf der frischen Klebestelle. Und wie oft schon mußte ich eine solche wieder aufmachen, um die Bandenden nochmalig vorsichtig zu kürzen! Glauben Sie mir: Es ist erfreulich, wenn man das Klebeband nochmals entfernen kann. Daß das Band jedoch nach dem Andrücken mit dem Fingernagel und nach einigen Tagen Wartezeit eisern hält, versteht sich wohl von selbst.

Warum Professionals mit 55 tausendstel mm dicken Bändern fahren, haben Sie bald heraus:

Langspielbänder und insbesondere Doppel- und Dreifachbänder bewahren sich nicht nur nicht im Tonkoppler-Betrieb, beim Cuttern kräuseln sie und „liegen nicht in der Hand“: Sie machen uns das Tonbandler-Leben schwer. Sie verhalten sich wie ein Goggo zum Mercedes, wie Iker-Klebestreifen zu unseren Bern.

Ich arbeite mit der billigen Plastikschiene (so ein Schnorrer!), aber sie ist äußerst flach und für mich deshalb handlich. Beide Tonbandenden werden durch Übereinanderlegen in einem durchgeschnitten . . . nach dem Entfernen des Ab-Schnittzels werden die Kanten wieder zusammengeschieben „auf Stoß“ und mit einem 15–20 mm langem Klebeband-Stück hinterklebt. Auf der Schichtseite ist die Schnitt-Stelle praktisch unsichtbar. Zum Schneiden nehme ich gebrauchte Rasierklings, wobei diese allerdings erst mit einer Probeklebung (senkrechte Schnittführung) auf Magnetismus geprüft wird (magnetische Klings hinterlassen einen „Schalt-Knacks“). Zum Aufbringen des Klebebandes verwende ich ebenfalls die gleiche Klinge. Dies erscheint mir bequemer und präziser als mittels Pinzette.

Ihre erste saubere Tonband-Klebe-Montage ist endlich fertig. Ich bin überzeugt, daß Sie anfänglich keinen Unterschied zwischen dieser und Ihrer Lösch-Montage feststellen werden! Doch endlich, vielleicht erst nach dem 50. Durchlauf und unter Kontrolle im Verein mit Ihren Kollegen oder Ihrer Gattin, fällt's plötzlich wie . . . wie Ohropax von Ihren Ohren: Ihre Löschmontage hat ein Loch. Vielleicht ist's nur eine Zehntelsekunde, vielleicht eine Viertel- oder halbe Sekunde, die zwischen Ende der ersten und Anfang der zweiten Aufnahme zu viel vergehen. Oder Sie entdecken plötzlich einen kleinen, einen ganz zarten Knacks oder einen kleinen Jaul. Oder es ist noch ein ganz kleines Stückel von der ursprünglichen Aufnahme am Bande hörbar. Sie entdecken Ihre ganz persönliche Note — Ihre eigene Schlamperei. Und deshalb wird es klar, warum Sie bisher davon nichts merk-

ten. Beim Ton ist's nicht anders als beim Bild: Haben wir einmal einen Fehler entdeckt, dann werden wir dagegen allergisch. Und das ist gut so, denn unsere groben Fehler sind es, die unsere Arbeit von derjenigen der großen Meister unterscheidet: Wir filmen ohne Stativ und sind zufrieden. Wir schneiden nicht den Film und merken nicht den ungewollten Stopptrick oder das fremde Einzelbild vor mancher Szene.

Doch plötzlich beginnt das Bild zu flimmern, zu wackeln und zu zucken . . . wir beginnen den Film zu schneiden und verwenden künftig das Stativ. Auf einmal knackt und prasselt es auf unseren Tonbändern. Es jault und dröhnt aus dem Lautsprecher und verdirbt uns das wahre Vergnügen. Am Hobby? Nein. Am bösen Murks.

Wir sind in ein kleines Geheimnis eingedrungen und haben ein Stück dazu gelernt. Oder hatten Sie das nicht schon längst selber gewußt?

Aus: „Der Österreichische Film-Amateur“

Qualitätsprüfung durch Meß-Schallplatten

Bei der steigenden Bedeutung von in Qualität und nahezu professioneller Ausführung kaum noch zu überbietenden Heimtonanlagen wird für den Techniker wie für den technisch versierten Amateur eine besondere Spezies von Schallplatten bald in trauter Gemeinschaft mit den neuesten Hits des Schlagermarktes stehen: die Meßschallplatte.

Herausgegeben vom Fachnormenausschuß Elektrotechnik im Deutschen Normenausschuß (DNA) erschienen jetzt im Verlag der Beuth-Vertrieb GmbH in Berlin 30 folgende technische Platten: Frequenz-Meßschallplatte nach DIN 45 541; Verzerrungs-Meßschallplatte nach DIN 45 542; Übersprech-Meßschallplatte nach DIN 45 543; Rumpel-Meßschallplatte nach DIN 45 544; Gleichlauf-Meßschallplatte nach DIN 45 545.

Die Frequenz-Meßschallplatte dient der Überprüfung von Stereo-Anlagen. Sie enthält auf der A-Seite die Stereo-Schneidkennlinie der DG für 33 $\frac{1}{3}$ UpM in Frequenzen bei abwechselnder Beschriftung der Kanäle (Zeitkonstanten: 3180–318–75 Mikrosekunde gemäß DIN 45 547) und einem Phasentest für die richtige Polung der beiden Kanäle. Die

B-Seite enthält die Mono-Schneidkennlinie der DG für 33 $\frac{1}{3}$ UpM mit gleichzeitigen Übergängen zwischen den Frequenzstufen. (Zeitkonstanten: 3180–318–75 Mikrosekunde gemäß DIN 45 537. Frequenzbereich 16 000 bis 20 Hz.)

Auf der Verzerrungs-Meßschallplatte ist auf Seite A eine Doppelton-Tiefenschrift-Aufzeichnung geschnitten. Sie ermöglicht die Messung des senkrechten Spürwinkels bei Stereoabnehmern. Mit den Doppelton-Aufzeichnungen in 45°-Schrift auf der B-Seite werden Intermodulationsverzerrungen von Stereoabnehmern in Abhängigkeit ihrer Aussteuerung und der Rillengeschwindigkeit gemessen.

Ebenfalls in 45°-Schrift sind die Aufzeichnungen der Übersprech-Meßschallplatte, mit denen das Übersprech-Dämpfungsmaß von Stereoabnehmern in Abhängigkeit von der Frequenz errechnet wird. Für den Gleichlauf-Test wurde die Gleichlauf-Meßschallplatte entwickelt. Ein auf die Platte aufgezeichneter Pilotton mit der normenmäßigen Frequenz von 3150 Hz und konstantem Pegel läßt die Ungenauigkeiten der Laufgeschwindigkeiten von Plattenspielern erkennen, die sich durch eine ungleichmäßige Winkelgeschwindigkeit des Antriebsmotors durch den Höhengschlag von Teller und Platte, den Seitenschlag der abgetasteten Rillen, einen Schlupf zwischen Antrieb und Plattenteller oder einen Fehler in den Übertragungselementen ergeben.

Rumpel-Meßschallplatte: A-Seite je 10 Sekunden 315 Hz mit einer in jeder Aufzeichnungsrichtung gleichen Spitzenschnelle von = 5,42 cm/s in folgender Reihenfolge: a) linke Flanke, b) rechte Flanke, c) Tiefenschrift und d) Seitenschrift. Anschließend folgen eng geschnittene Leerrillen bis zum Durchmesser von 120 mm. Die B-Seite enthält 3 Sekunden 315 Hz mit einer Spitzenschnelle von = 1,54 cm/s (–20 dB) in Seitenschrift, und Leerrillen mit einer Steigung von 0,54 mm/U entsprechend 0,3 mm/s bis zum Durchmesser von 120 mm.

Für eine optimale Auswertung der Meßschallplatten empfiehlt es sich, die technischen Erläuterungen, die den Platten beiliegen, sowie die entsprechenden DIN-Normblätter einzusehen.

Weitere Technische Platten bietet die Deutsche Grammophon-Gesellschaft an, die nachstehend kurz aufgeführt werden sollen.

Schallplatte zur Erprobung und Einstellung von Plattenwechslern, Meßplatten für Gleichlaufschwankungen (zwei Ausführungen, in 5 000 und 3 000 Hz). Diese Platten gibt es in 17 cm und 30 cm.

Schallplatte zur Prüfung von Stereowiedergabegeräten, Meßplatte für Intermodulationsverzerrungen, Demonstrationsschallplatte für die Hörbarkeit linearer Verzerrungen (Einengung der Bandbreite), Demonstrationsschallplatte

für die Hörbarkeit nichtlinearer Verzerrungen, Pegel-Meßplatte für Stereo- und Monopegel (Meßfrequenz: 1 000 Hz). Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß die TELDEC ein ganzes Testplattenprogramm für die Prüfung von Stereoabnehmern entwickelt hat. Alle Platten jedoch unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander, so daß keiner Produktion der Vorrang gegeben werden kann.

Joachim Salva

Normung in der Magnettontechnik

Die Vorteile einer allumfassenden Normung haben sich nicht nur für die Industrie durch Millionen-Einsparungen bemerkbar gemacht, sie werden selbst dem Normalverbraucher täglich demonstriert.

Tonbänder in München eingekauft, bespielt auf japanischen Geräten, werden von Tonbandfreunden in Malaysia abgehört.

Ein in Köln hergestellter Film kann in eine Kamera aus Leipzig eingelegt, in Hamburg kopiert und in London mit einem in Australien produzierten Projektor vorgeführt werden. Für Sie ist das eine Selbstverständlichkeit, doch vor nicht allzulanger Zeit hätte man das als Zukunftsvision belächelt. Die Entwicklung der Tonbandtechnik begann in Deutschland kurz vor dem zweiten Weltkrieg. Damals kam nur der Rundfunk in den Genuß dieser heute weltumspannenden Erfindung. Erst nach Kriegsende konnte sich der Arbeitskreis „Magnettontechnik“ intensiv mit der Realisierung des Normungsgedankens beschäftigen. Heute liegen 25 DIN-Normen vor, die im wesentlichen sämtliche Probleme der Magnettontechnik behandeln.

Nachfolgende Aufstellung soll die Arbeitsergebnisse des Fachnormenausschusses „Magnettontechnik“ aufzeigen, die heute nicht nur in Deutschland angewendet werden, sondern darüber hinaus bei der Festlegung nationaler sowie internationaler Normen als Vorbild dienen.

1949: Festlegung der Bezeichnung „Magnetton“, Aufstellung physikalischer und technischer Begriffsbestimmungen, Tolerierung des Bandbreite-Nennmaßes 6,35 mm, Aufstellung einer Bandgeschwindigkeitsreihe und einer Spulenreihe, Schaffung von Bezugsbändern.

1950: Einstellrichtlinien für Magnettonanlagen, Festlegung von Aufzeichnungscharakteristiken, Festlegung mechanischer Eigenschaften von Magnetbändern. 1951: Eigenschaften von Magnetbandgeräten, elektrische Eigenschaften von Magnetbändern, Festlegung der Schichtlage, Doppelspurtechnik.

1952: Meßtechnik für Lössdämpfung, Kopierdämpfung, Grundgeräusch, Tonhöhen Schwankungen.

1953: Messung von Absolutwert und Frequenzgang der aufgezeichneten Magnetisierung, Definition eines idealen Wiedergabekanals, Fernsehonaufzeichnung (in Zusammenarbeit mit dem Fachnormenausschuß Kinotechnik), Festlegungen für 9 cm/s Bandgeschwindigkeit, Konfektionierung von Leerbändern und Aufzeichnungen tragenden Bändern.

1954: Messung der Bandgeschwindigkeit, Umstellung der Schichtlage.

1955: Anschlüsse an Rundfunkempfängern für Magnetbandgeräte, Vorarbeiten für die magnetische Aufzeichnung von Video-Signalen.

1956: Pilottonotechnik für bildsynchrone Tonaufzeichnungen.

1957: Festlegungen für 4,75 und 2,4 cm/s Bandgeschwindigkeit, Messung von Bandflußschwankungen, Magnetton-Kleinstköpfe.

1958: Dynamische Festigkeit von Magnetbändern, Festlegungen für die Stereophonie, Bandkassetten.

1959: Messung der Dehnung und Schmiegsamkeit von Bändern, Schaltband, Zählwerke.

1960: Einführung von 1/2" und 1" breitem Magnetband.

1961: Vielspurtechnik, Drop-out-Messungen, Festlegung von Mikrofonanschlüssen.

1962: Hi-Fi-Technik, Diktiergeräte.

1963: Hohlkrümmung, statische Aufladbarkeit und Säbelförmigkeit von Bändern, Kennzeichnung von Bedienteilen, IEC-Wörterbuch.

1964: Definition der Spurlage bei Mehrspurtechnik, Pilottonreste bei Stereophonie, Kontaktsteuerung vom Magnetband.

1965: Mechanische Nennbelastbarkeit von Bändern, Aufzeichnungstechnik auf 3,81 mm breitem Band, Anschlüsse an Autosuper.

1966: Batterien für Tonbandgeräte.

Die Arbeit des Arbeitskreises „Magnettonotechnik“ wird laufend fortgesetzt. Durch die Einführung technischer Verbesserungen durch neue Geräte und Produktionsmethoden, muß ständig durch langwierige Verhandlungen mit Industrie und Wirtschaft auf nationaler und internationaler Basis an der Durchführung der Vereinheitlichung gearbeitet werden. Die Video-Aufzeichnung, vorläufig noch dem Rundfunk vorbehalten, wird innerhalb weniger Jahre durch die Produktion preiswerter Geräte auch für den Tonbandamateureur interessant sein.

Der Arbeitskreis „Magnettonotechnik“ wurde innerhalb des Fachnormenausschusses Elektrotechnik (FNE) im DNA nominiert.

Wenn in diesem Jahre der FNE sein 25jähriges Jubiläum feiert, dann sollten wir an die unermüdete Arbeit dieser Organisation denken, die durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Industrie mitgeholfen hat, durch den Export genormter Elektroerzeugnisse ein Außenhandelsvolumen von 6 Mrd. DM zu erreichen.

— Joachim Salva —



DER Praktiker-Tip

Ein Motorrad rast durch das
Wohnzimmer . . .

Das für mich Findrucksvollste am Stereo-Effekt ist stets die Möglichkeit, Dinge, die sich von links nach rechts oder umgekehrt bewegen, zu orten, also der sogenannte Fahreffekt. Hätte es ein batteriebetriebenes Stereotonbandgerät gegeben, hätte ich es mir sicherlich schon gekauft, um dann mit zwei Mikrofonen allerlei Geräusche aufzunehmen und somit dies und jenes durchs Wohnzimmer brausen lassen zu können. Eines Tages las ich, daß es ein Mischpult gibt, das diesen Fahreffekt künstlich erzeugt, also eine Mono-Aufnahme durch Überspielen in eine Stereo-Aufnahme umwandelt.

Ich überlegte mir kurz, wie das wohl möglich wäre und baute mir ein kleines Gerätchen, das auf Anhieb so zufriedenstellend arbeitete, daß ich Ihnen seine Wirkungsweise nicht vorenthalten möchte.

Das ganze Gerät besteht eigentlich aus einem einfachen Potentiometer mit 0—100 Kiloohm. Dieses habe ich in ein kleines Kästchen gesetzt, das allerdings, da es aus Plastik war, innen noch zur Abschirmung mit Aluminiumfolie ausgeklebt werden mußte.

Den mittelsten Anschluß des Potentiometers habe ich mit dem Pol 1 und 3 eines Diodensteckers verbunden. (Auf diese Weise kann ich von einem Tonbandgerät oder einem Radio überspielen.) Die beiden anderen Anschlüsse des Potentiometers verband ich mit dem Pol 1 bzw. 4 einer im Kästchen eingebauten Diodenbuchse (5polig). Der Pol 2 des Diodensteckers wird wieder Pol 2 in der Diodenbuchse. Buchse und Potentiometer sind zu erden. Den Diodenstecker steckt man in das wiedergebende Tonbandgerät. Das aufnehmende Gerät wird mit dem Kästchen mit Hilfe einer Stereouberspielung verbunden, und zwar kommt das eine Ende in die oben beschriebene

Buchse und das andere wird in die Radio-Buchse des Tonbandgerätes gesteckt. Die Aufnahme erfolgt dann natürlich in Stellung Stereo. Nun kann durch Regeln am Potentiometer das Geräusch vom linken Kanal auf den rechten oder umgekehrt geregelt werden.

Eckhard Jaeger
22 Elmshorn, Friedenstr. 2 a

Poesiealbum mit Beatle-Frisur

Dem Zeitalter der Technik ist nicht nur die Petroleumlampe gewichen, sondern auch das gute alte Poesiealbum, das der heutigen Generation nur noch vom Hörensagen bekannt ist. Sollen wir bedauern, daß die letzten Reste von Romantik und Poesie der harten Realität und Prosa des technischen Zeitalters gewichen sind?

Jede als antiquarisch abgelegte Erscheinungsform der Vergangenheit erscheint eines Tages wieder im neuen Gewand.

Viele Tonband-Amateure wissen gar nicht, welch großartiges Instrument zur Fortführung einer alten Tradition sie in Händen haben. Sie erhielten mit dem Tonbandgerät ein „Poesiealbum mit Beatle-Frisur“.

Der moderne Mensch legt seinen Freunden kein goldverziertes Poesiealbum mehr vor, er bittet sie in eine stille Ecke seines Heimstudios und läßt sie per Mikrofon ihre guten Wünsche für Leib und Leben auf das „magische Band“ des Tonbandgerätes sprechen. Mikrofonschau wird in Form eines kleinen improvisierten Interviews überwunden.

Aber nicht nur Freunde sollten einen Platz in dem Poesiealbum des Raketenzeitalters belegen, sondern auch Gäste und vor allem Familienangehörige.

Wenn Sie später einmal Ihren Kindern, Verwandten und Freunden den Eindruck der mehr oder weniger bérigen Ahnengalerie Ihres Fotoalbums vermitteln und durch den akustischen Background der dazugehörigen Stimmen verstärken, ist Ihnen der Erfolg sicher; ist es doch eine kleine Tonbildschau, mit der Sie der etwas langweiligen Atmosphäre, die der optischen Familienchronik allgemein anhaftet, etwas Leben einhauchen können.

Joachim Salva

Mehr Mut zum Einfachen!

Es war kein schöner Tag, den sich mein Freund Josef ausgesucht hatte. Aber er war keineswegs Schuld daran, denn schließlich kann man sich seinen Geburtstag nicht aussuchen und das Wetter auch nicht. Draußen lag Schnee und ein eisiger Wind pfiff durch die Straßen. Man merkte es ganz besonders an den Autos, bei denen die Auspuff-

Töpfe wie qualmende Schornsteine aus-sahen. Wie gesagt, kein Wetter zum Autofahren, doch für meinen Freund war das unwichtig. Für ihn war heute ein Ehrentag und wie alle Geburtstagskinder wartete er auf Besuch, oder nicht? Nein, er rechnete nicht mit Besuch, und das wußte ich. Er war zwar nicht einsam, weil seine Tonbänder den Kontakt zur Außenwelt herstellten, aber kaum jemand kam zu ihm in die Wohnung. Schließlich war jeder auch mit sich selbst beschäftigt. So machte ich mich auf den Weg nach Düsseldorf, kaufte unterwegs eine gute Flasche Wein und war guter Stimmung. Ich weiß daß Sie dieses Gefühl, jemand eine Freude machen zu können, kennen. Es ist ein schönes Gefühl, nicht wahr? Meine Gedanken wanderten bereits 70 km voraus und beinahe wäre es passiert, aber da hatte sich mein Wagen wieder gefangen. Ob mein Freund Josef wohl zu Hause beim Kaffeetisch saß? Nein, er saß nicht dort und nach meinem Klingeln machte mir seine Frau die Tür auf. Sie kannte mich nicht und damit wuchs die Spannung für beide Teile. Ich wurde in das Wohnzimmer geführt und erkannte auf einen Blick: das war das Zimmer eines sehr eifrigen Tonbandamateurs. Komisch, daß man das unter uns Freunden sofort feststellen kann. Irgendwie und irgendwo stößt man immer auf Bänder und Kassetten und vor allem auf die übermäßig strapazierten Steckdosen. Ja, und dann kam mein Freund Josef, mit dem ich schon einige Bänder ausgetauscht hatte, der mich aber noch nicht persönlich kannte. Unser Gespräch kam schnell in Gang, dafür gab es so viel Themen. Mein Freund war ein amüsanter Plauderer und so fiel mir das Zuhören nicht schwer. Die Zeit lief dahin und bald mußte ich ihm die Hand zum Wiedersehen drücken. Ich vergesse nicht die strahlenden blauen Augen und den so glücklichen und zufriedenen Gesichtsausdruck meines Freundes. Für ihn war mein Besuch sicherlich eine übergroße Freude, für mich die Unterhaltung interessant und lehrreich. Aber was noch viel wichtiger sein dürfte, ist, daß mir dieser Besuch wieder einmal vor Augen geführt hatte, wie viel Freude man machen kann und wie viel Glück man jemand ins Haus bringen kann, wenn die Verbindung per Tonband bereits vorher zustande gekommen ist. Es gibt viele Leute, die unzufrieden und nörgelnd dieses oder jenes bemängeln. Ihnen kann man nur zurufen: Findet wieder Mut zum Einfachen! Mein Freund hatte Geburtstag und ich brachte ihm meine Hochachtung und Glückwünsche dar. Fast 35 Jahre Altersunterschied lagen zwischen uns, doch der Kontakt brachte uns so eng zusammen, wie es besser nicht sein konnte. Ich wurde um eine Lebensweisheit reicher: Ein guter Freund hatte mir die Hand zum Abschied gegeben und mein Wagen fuhr heimwärts, meine Gedanken aber kreisten weiterhin um einen Tonbandfreund, der 76 Jahre alt und um einiges glücklicher geworden war.

Helmut Tauber

Für den Bastler

Liebe Bastelfreunde, entschuldigen Sie mein langes Schweigen. Auch ich habe einen Beruf — und der geht vor. Ich möchte heute noch einmal auf den Verstärker mit einem Transistor zurückkommen. Die Möglichkeiten sind nämlich noch nicht erschöpft.

War die in Heft 4/1966 beschriebene Ausführung nur für niederohmige Eingänge bestimmt, so können Sie bei gleicher Schaltung mit anderen Widerständen und Kondensatoren bei gleichem Transistor den Verstärker für hochohmige Schallquellen benutzen. Mehr noch, er eignet sich dann auch sehr gut als Abhörverstärker für Kopfhörer-Anschluß.

Ich hoffe, Sie haben das Heft Nr. 8/1966 noch, und bitte Sie, die Seite 149 aufzuschlagen. Hier finden Sie die Aufzählung und Beschreibung der Einzelteile. Setzen Sie bitte nun an deren Stelle:

- 1 Widerstand „R 1“: 560 kOhm
- 1 Widerstand „R 2“: 10 kOhm
- 1 Widerstand „R 3“: 510 Ohm
- 1 Potentiometer „R 4“: 100 kOhm linear
- 1 Kondensator „C 1“: 0,056 mF
- 1 Kondensator „C 2“: 0,01 mF
- 1 Kondensator „C 3“: 20 mF

Unsere Anschlußbuchse darf nicht, wie auf Seite 150 gezeichnet, direkt vor der Basis des Transistors liegen, sondern ist in diesem Falle — wie in Heft 11/1966 Seite 204 dargestellt — zwischen Kondensator „C 1“ und Pluspol zu löten. Wenn Sie die Steckbuchsbelegung normgerecht ausführen wollen, dann benutzen Sie nicht den Pol 1, sondern den Pol 3 zur Verbindung mit dem Kondensator. Aber das kommt ja immer darauf an, wie Ihr Stecker gepolt ist.

Bei dieser Gelegenheit einen Praktiker-Tip. Es kommt immer wieder vor, daß man Stecker und Buchsen mit unterschiedlichen Kontaktbelegungen hat. Um das von außen erkennen zu können, schneide ich mir aus Plastik-Isolierband kleine Pfeilspitzen. Diese klebe ich so auf die Steckerhülsen und bei eingebauten Steckbuchs auf das Gehäuse um die Buchsen herum, daß die Pfeilspitzen auf die belegten Steck-Kontakte zeigen. Beim Zusammenstecken von Stecker und Buchse oder Kupplung sehe ich dann sofort, das alles stimmt, wenn die Pfeilspitzen aufeinander zu zeigen.

Doch zurück zu unserem Verstärker. Zum Anschluß eines Plattenspielers mit Kristall-Tonabnehmersystem muß ein zusätzlicher Widerstand mit 500 kOhm vor den Kondensator „C 1“ zur Eingangsteckbuchse hin eingelötet werden.

Leider kann ich diesem Aufsatz kein Bild beifügen, da unser Zeichner im Moment nicht erreichbar ist. Ich hoffe aber, daß Ihnen meine Beschreibung auch so klar geworden ist. Sollten Sie noch

Fragen haben, dann schreiben Sie bitte nicht mir, sondern unserem Landesbetreuer Willi Ewert. Ich selbst bin zur Zeit viel auf Reisen und bitte, dies auch gleich als Entschuldigung zu nehmen, wenn Sie auf Ihre Zuschriften noch keine Antwort erhalten haben. Sie hören an dieser Stelle beim nächsten Mal wieder von mir und zwar über ein Netzgerät. Doch bis dahin viele Grüße von Ihrem Bastelonkel

H. E. M.

Fernaustausch — eine runde Sache!

Wir alle, liebe Tonbandfreunde, kennen Fernaustausch aus eigener Erfahrung bereits. Die Bandmotoren laufen, Mikrofone werden beschallt, Musik aufgespielt und ab geht die Post, nach Hamburg oder München, Bremen oder Kassel, kurzum zu unserem Tonbandpartner in weiter Ferne. Interessengebiete werden gemeinsam behandelt, Gedanken ausgetauscht, wir lachen und scherzen und freuen uns über den gelungenen Fernaustausch. Nun ja, wir haben es leicht, einen Tonbandpartner zu finden. Adressen vom RdT und aus Freundeskreisen ermöglichen uns, unsere Bänder in alle Teile Deutschlands, ja sogar Europas und der ganzen Welt zu schicken. Weitere Möglichkeiten für aktive „Tonbandler“ bieten die Stadt-, Kreis- und Landesgruppen des RdT. Doch was geschieht, wenn z. B. ein Tonbandfreund in unserer Stadtgruppe ein seltenes Geräusch benötigt? Zuerst wird in der Gruppe gefragt; hilft auch das nicht, ja dann bleibt noch das Adressenverzeichnis bzw. RdT-Archiv. Und siehe an, wir finden einen Spezialisten in der Nachbarstadtgruppe. Also zuerst einmal ein Begrüßungsband dorthin. Man stellt sich vor, tauscht Gedanken aus und hat, mit ein wenig Glück, das seltene Geräusch in wenigen Tagen erhalten. Aber hätte es nicht leichter gehen können? Sicher, bei einem Fernaustausch der benachbarten Stadtgruppen untereinander wäre unserem Tonbandfreund sehr viel schneller geholfen worden. Wir kennen den privaten Fernaustausch; warum sollten wir nicht einen Gruppenfernaustausch kennenlernen? Deshalb mein Vorschlag an alle Kreis-, Stadt- und Bezirksbetreuer: regen Sie in Ihrer Gruppe einen Fernaustausch zur nächsten Gruppe an. Bestimmt finden sich Tonbandfreunde in den Gruppen bereit, vielleicht monatlich regelmäßig ein Informationsband an die Nachbargruppen zu schicken. Stellen wir uns vor, Dortmund würde z. B. Fern-

austausch mit Köln, Düsseldorf oder Wuppertal, Düsseldorf hingegen mit Frankfurt, Aachen usw. betreiben. Wir erhielten in kürzester Zeit ein prächtig funktionierendes Tonbandaustauschnetz im gesamten Bundesgebiet. Jeder noch so ausgefallene Tonbandwunsch könnte erfüllt werden, denn Spezialisten für die vielfältigen Interessengebiete sind überall in Deutschland, wir müssen nur wissen: wo, und Kontakt mit ihnen pflegen, oder besser: wir brauchen nur Fernaustausch im Gruppenrahmen zu betreiben! Gesetzt den Fall, in jeder Gruppe wäre ein Tonbandfreund bereit, den Fernaustausch zu anderen Gruppen zu übernehmen (woran ich nicht zweifle), so wird es uns gelingen, ein vorbildliches Verbindungsnetz aufzubauen. Jedem von uns, liebe Tonbandfreunde, würde also ein Fernaustausch in diesem Sinne zugute kommen. Sei es ein seltenes Geräusch, ein historisches Stück oder ein sonstiger Rat, wir können davon nur profitieren. Wie soll nun ein solcher Fernaustausch aussehen?

Jede Stadtgruppe nimmt Kontakt mit drei oder vier benachbarten Gruppen auf. Monatlich wird ein Informationsband verabredet, welches von einem Tonbandfreund jeder Gruppe regelmäßig versandt wird. Besonders Gebiete ohne feste Gruppen könnten über ein Band monatlich informiert und den Gruppen angeschlossen werden. Indem einige Gruppen, vornehmlich die größten, mehr als vier Fernaustauschpartner erhalten, könnten auch etwaige Lücken in diesem Fernaustauschnetz geschlossen werden. Bestimmt ist die Zeit nicht mehr fern, wo wir Fernaustausch kennen werden. Deshalb bitte ich alle Tonbandfreunde, helfen Sie mit am Fernaustausch und bringen Sie Ihre Gedankengänge einmal zu Papier. Ihr zuständiger Landesbetreuer wird sich ebenso freuen wie ich, der dies schrieb.

Alfred Keil, Wuppertal

Hans Schebesta, Wien:

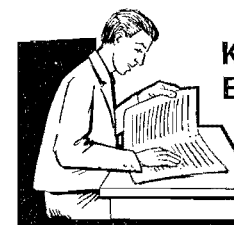
Giftmischers G E H E I M - T I P für Ihren Meisterschaftsfilm (Rezept wurde von der Krankenkasse genehmigt!)

Man nehme:

- 1 Filmrolle
- 1 Idee
- 2-3 Darsteller
- etliche Gags
- einen Spritzer Humor

Man treibe das Ganze sorgfältig durch die Kamera. Man schmecke mit etwas Humor ab. Kräftig schneiden. Gags vorsichtig darüberstreuen. Mit sauberen Klebestellen würzen und einige Zeit ruhen lassen. Mit gutem Ton — wenn möglich noch warm — servieren.

Aus: „Der Österreichische Filmamateure“



Kummer-Ecke

Warum gibt's das nicht?

- ⊙ Warum liefert die Industrie keine fertigen Entzerrer oder Filter für Tonbandamateure?
- ⊙ Warum gibt es als Zusatzteil für Amateur-Tonbandgeräte keine Dynamikbegrenzer (Aussteuerung automatisch geregelt)?
- ⊙ Warum hat sich noch keine einschlägige Firma dazu entschlossen, nicht nur Lautsprecher-Normstecker, sondern auch Diodenstecker mit Schraubanschlüssen statt Lötanschlüssen zu bringen? Viele Tonbandfreunde haben nun mal eine Aversion gegen Lötarbeiten.
- ⊙ Warum liefert noch niemand für Amateure ein schönes großes Aussteuerungsinstrument, in dB geeicht, komplett als Baustein mit eingebautem Transistorverstärker?

Manche technisch versierten Tonbandfreunde können sich hier durch Selbstbau helfen. Aber vielen ist dabei doch das Risiko zu groß.

Wenn auf Ihrem „Wunschzettel“ noch weitere Zusatzgeräte oder Zubehörtelle stehen, die es nicht gibt, dann schreiben Sie bitte an die Redaktion. Vielleicht können wir der Industrie auf diesem Wege eine kleine Anregung geben.

h. b.

Ein Stereo-Fan beklagte sich bei mir, daß die Hinweise auf Stereo-Sendungen in den Programm-Zeitschriften sehr stiefmütterlich behandelt würden. Er wünscht sich eine Extra-Seite, auf welcher jeweils alle Stereo-Sendungen der Woche zusammengefaßt sind, und zwar mit Frequenzangaben der Sender, genauer Bezeichnung der Musikstücke und der Laufzeit. Ist das möglich?

Heinz Bluthard

Es gibt in Amerika bespielte Viertelspur-Tonbänder in HiFi-Stereo, die in der Tonqualität geradezu überwältigend sind. Jedes Vorurteil gegen Viertelspur-Tonqualität wird durch diese Bänder geradezu weggefegt. Jeder, der das Glück hatte, solche Bänder schon zu hören, fragt sich, warum es so etwas in Deutschland noch nicht gibt. Ich meine HiFi-Bänder OHNE Rauschen. Es ist in Amerika eine Selbstverständlichkeit geworden, daß gleichzeitig Langspielplatte oder Tonband mit den gleichen Aufnahmen angeboten werden.

REVOX — die Violdiskutierte

Es gibt kaum ein Tonbandgerät der gehobenen Amateurrunde, über das so viele Vorurteile und Gerüchte im Umlauf sind wie die REVOX G 36. Mein Bericht soll dazu beitragen, hier verschiedenes klarzustellen. Ich bin kein Berufs-Techniker, sondern Amateur wie Sie, liebe Tonbandfreunde. Die Super-Techniker unter Ihnen, die jedem Gerät mit Tonfrequenzgenerator, Meßinstrument und Werkzeugkoffer zu Leibe rücken, mögen über technisch nicht exakte Formulierungen milde hinwegsehen. Genau wie meine Tonbandkurse „Die Lehrspule“ möchte ich auch meine technischen Berichte, um die man mich gebeten hat, so formulieren, daß sie allgemein verständlich sind und kein „Technikerchinesisch“ enthalten. Dennoch zunächst einige Technik:

Die technischen Daten der Revox G 36: (auszugsweise)

Bandgeschwindigkeit: 9,5 und 19 cm/sec.
polumschaltbarer Capstan-Synchronmotor (Ton) 2 Wickelmotore

Gleichlaufschwankungen: max. \pm 0,1%
bei 19 cm/sec.
nach DIN 45 507

Frequenzgang: 40—18 000 Hz bei 19 cm/sec.
40—12 000 Hz bei 9,5 cm/sec., jeweils
+2/—3 dB.

Entzerrung: IEC, 70/3180 Mikrosekunden
bei 19
140/3180 Mikrosekunden bei 9,5

Fremdspannungsabstand besser als 55 dB
bei Vollausst. Halbspur.

Dynamik über Band: 55 dB bei 19 cm/sec.
Halbspur. ($k=3^{1/2}$)

Übersprechdämpfung: mono 60, Stereo
40 dB

Oszillatorfrequenz 70 kHz, Gegentakt-
oszillator.

Eingänge: Mikrophon 0,5 Megohm, 3 mV
Radio 1 Megohm, 50 mV

Diode 47 kOhm, 3—50 mV einstellbar.
(Diese Bezeichnung ist eigentlich irreführend. Denn Radio ist nicht bei sonstigen Tonbandgeräten der „Radioeingang“, also der hochempfindliche, sondern der Eingang, wo man das Diodenkabel bei Überspielungen von einem anderen Tonbandgerät hineinsteckt. Der Diodeneingang hingegen dient zur Aufnahme von Radiosendungen oder z. B. zum Anschluß eines Stereo-Transistormischpults.

Ausgänge: 2 Kathodenfolgerausgänge,
R_i 5 kOhm, R_a 100 kOhm

Ausgangsspannung 0,7 V beim Halbspurgerät.

1 Lautsprecherausgang 5 Ohm 6 Watt.
Gegentaktstufe.

Röhren: 4 × ECC 81, 1 × ECC 82,
5 × ECC 83, 2 × ECL 86, 3 Siliziumdioden,
3 Selengleichrichter.

Gewicht 20 kg

Multiplay- und Halleffekte sind ohne
zusätzliche Kabelverbindung möglich.

Wichtiger Hinweis:

Die Instrumente der Revox lassen sich nicht auf Hinterbandkontrolle schalten. Wenn man aber beide Aufnahme-Aussteuerungsregler bei Wiedergabe eines bespielten Bandes auf I/II (Playback) stellt, schlagen die Instrumente aus. Man nehme ein Band, welches mit einem Meßton (z. B. 1000 Hz) in genau 0 dB Vollaussteuerung aufgenommen wurde und merke sich die Stellung der Aufnahme-regler, bei welcher die Instrumente dann ebenfalls 0 dB anzeigen. In diese Stellung bringe man die Regler jedesmal, wenn man eine Aufnahme nachträglich beurteilen möchte. Bei mir muß hierbei der Regler auf 7,5 stehen. Das ist wohl nur eine überschlägige Messung, aber doch wohl noch besser als gar keine. Studiomäßiger Betrieb der Revox mit Bandtellern und Metall-Bobbys:

Auch das habe ich spaßeshalber ausprobiert, nachdem ich in der Bildzeitung mal gelesen habe, daß der Komponist Bert Kaempfert seine Revox ebenfalls mit Bandtellern benutzt. Man muß lediglich etwas Zeit aufwenden, bis die Bandteller durch Unterlage dünner Papierschichten richtig in der Höhe justiert sind. Dann geht's ganz famos.

Wie man bei der Revox ohne Zusatzgeräte sogar Stereoaufnahmen verhält, bespreche ich demnächst in einem Tonbandkurs über Trickaufnahmen.

Sie können, wenn Sie eine Festrede zu halten haben, Ihre Revox als Elavertärker verwenden. Die Motore sind abschaltbar, so daß nur die Verstärker in Betrieb sind.

Folgende Einwände werden erhoben:

- ⊙ Sie arbeite mit Röhren, das sei veraltet.
- ⊙ Sie habe nur eine Endstufe.
- ⊙ Sie zerreiße dünne Bänder.
- ⊙ Kleine Spulen seien nicht zu verwenden.
- ⊙ Sie habe keine Schnellstoptaste.
- ⊙ Der Bandwickel sei ungleichmäßig.
- ⊙ Die Stecker entsprechen nicht der deutschen Norm.
- ⊙ Keine Hinterbandkontrolle über VU-Meter.
- ⊙ Sie habe keine niederohmigen Mikrofoneingänge.

Meine Stellungnahme dazu:

Gewiß, die REVOX G 36 ist ein Röhrengerät. Aber das ist ihr Vorteil. Wo keine Transistoren sind, können auch keine rauschen. Außerdem ist im Falle eines Defekts eine Röhre so leicht wie eine Glühbirne auszuwechseln. Ich arbeite mit der REVOX G 36 jetzt ein Jahr und habe sie auf dem Transport zu Aufnahmeorten schon ganz schön an verschiedenen Ecken angebumst. Weder eine Röhre noch sonst etwas ging dadurch kaputt.

Die REVOX hat in Anlehnung an professionelle Geräte nur eine — allerdings gute — 6 Watt-Gegentakt-Abhörendstufe. Beide Stereokanäle können zusammen abgehört werden, aber leider eben nur in mono. Selbstverständlich kann jeder Kanal auch einzeln abgehört werden, und zwar Vor- oder Hinter-Band. Mit einem Regler kann dabei die Klangfarbe eingestellt werden. Ich habe mir einen hochohmigen Studio-Kopfhörer von MB-Elektronik besorgt. Damit kann man am Kathodenfolgerausgang in Stereo hinter Band abhören, allerdings ohne Lautstärke- und Klangregelung. Es wird eben als selbstverständlich angenommen, daß jeder, der eine REVOX kauft, sowieso einen Stereoverstärker hat.

In den meisten Fällen stimmt das auch. Aber wenn ich als Tonbandler das Gerät zu einer großen Veranstaltung mitnehme, kann ich nicht auch noch einen Verstärker mitnehmen. Freilich dürfte in solchen Fällen zur akustischen Kontrolle die eingebaute Endstufe mit Lautsprecher immer genügen.

Zum Thema Gleichlauf ist zu sagen, daß er ausgezeichnet ist. Daß Klavieraufnahmen wimmern, ist ein böses Gerücht. Jeder Zweifler möge sich selbst überzeugen. Nur beim Anlaufen des Gerätes muß man etwas aufpassen. Nachdem die Starttaste gedrückt ist, wird das Band durch den rechten Wickelmotor zunächst stramm gezogen. Kurz darauf wird dieser auf geringeren Zug umgeschaltet, wodurch sich einige kleine Rucke einstellen. Man muß also etwa 5 Sekunden warten, bevor man mit der Aufnahme beginnt. Verbessern läßt sich das, wenn man mit der Hand- oder Fußfernbedienung arbeitet. Diese wirkt auch wie eine Schnellstoptaste. Für uns Amateure bietet sie auch noch den Vorteil, daß man bei hochwertigen Aufnahmen das Gerät vor die Tür stellen kann, um Laufgeräusche auszuschalten, und das Gerät dann aber vom Zimmer aus geräuschlos starten und stoppen kann.

Bänder zerreißt die REVOX natürlich nicht. Auch daß man keine kleinen Spulen verwenden könne, ist ein reines Gerücht. Ich fahre auch 8 cm-Spulen noch mit einwandfreiem Ergebnis. Der eingebaute Bandzugregler hinter der Kopfträgerabdeckung muß natürlich entsprechend eingestellt werden. Es ist auch zweckmäßig, auf beiden Seiten des Gerätes gleich große Spulen aufzulegen. Auch Doppelspielband verdaut die REVOX. Nur mit Tripleband hatte ich Schwierigkeiten, was aber auch bei meinem TK 47 und meiner KL 85 der Fall war. Für qualifizierte Aufnahmen auf einem solchen Kleinstudio-Gerät wird aber sowieso jeder, der etwas davon versteht, Langspielband nehmen. Schon wegen des Cuttens.

Der Vorwurf, daß das Gerät beim schnellen Umspulen ungleichmäßig wickelt, trifft leider manchmal zu. Das hängt aber mit der rasanten Umspulgeschwindigkeit zusammen, welche auch wieder ihre Vorteile hat.

Die Stecker sind leider nicht die von uns gewohnten deutschen Normstecker, sondern die international üblichen sog. CINCH-Stecker. Verbindungskabel können aber leicht selbst gelötet werden, wenn nicht auf die Lieferbaren, aber nicht ganz billigen zurückgegriffen werden soll. Ich persönlich habe die CINCH-Stecker recht gern. Sie sind billiger als die Normstecker, sehr stabil und wesentlich einfacher zu löten.

Es stimmt, daß REVOX seine Geräte auf AGFA PE 31 einrißt. Man kann aber natürlich auch Bänder anderer Fabrikate verwenden, und für allerhöchste Ansprüche die IIF-Vormagnetisierung auf die Bandsorte einstellen lassen, die man immer verwendet.

Es wäre zu wünschen, daß über die Meßinstrumente eine Hinterbandkontrolle erfolgen kann. Das erscheint mir sehr wichtig. Auch wäre zu wünschen, daß niederohmige Mikrofoneingänge eingebaut werden. So teuer sind 2 gute Einbaubübertrager auch nicht!

Was mir an der REVOX gefällt:

Um ganz objektiv zu sein, will ich nicht nur nörgeln, sondern auch loben. Es gibt wohl kaum ein anderes Gerät dieser Preisklasse, das mechanisch so robust ist. Durch die beiden automatisch geregelten Wickelmotoren fallen alle Schaltgestänge, von denen sonst ein Tonbandgerät wimmelt, völlig weg. Damit sind die vielen mechanischen Fehler, die auftreten können, von vornherein ausgeschaltet. Zur Tonqualität ist zu sagen, daß sie ausgezeichnet ist und mit der Telefunken 85 verglichen werden kann. Das ist das höchste Lob, das ich aussprechen kann. Die ungeheure Umspulggeschwindigkeit, deretwegen die REVOX auch „Zimmerventilator“ genannt wird, spart sehr viel Zeit, wenn man auf einem großen Band eine bestimmte Aufnahme sucht.

Zum Preis ist zu sagen, daß die REVOX in Stuttgart schon mit DM 1088,— angeboten wird. Damit erhalten einige andere Fabrikate erhebliche Konkurrenz. Bis vor kurzem kostete die REVOX ja noch DM 1660,—. Jetzt wurde der Preis auf DM 1385,— gesenkt, da das Gerät in Deutschland hergestellt wird.

Es ist ein großer Vorteil, daß dieses Gerät auch senkrecht betrieben werden kann. Das spart viel Platz in unserer Tonbanddecke. Die Dioden-Eingänge sind durch eine Schraube, welche leider aus Plastik ist, zwischen 3 und 50 mV regelbar. Das ist eine feine Sache. Laienhaft ausgedrückt: Wie beim Schmalfilm die Gummilinie. Ausgezeichnet ist in Verbindung mit der Revox das Über-Stereo-Mischpult zu DM 234,— geeignet. Die Pegelvorregler der REVOX sollten hierbei mit dem Schraubenzieher so eingestellt werden, daß der Pegelton des Über-Mischpultes etwa bei Mittelstellung des

REVOX-Aussteuerungsreglers eine Vollaussteuerung des Gerätes bewirkt. So wird jegliches Rauschen vermieden. Die Aussteuerungsinstrumente sind schön groß und übersichtlich. Es gibt zur REVOX ein ausführliches Service-Buch mit Anleitungen zur Behebung von Störungen. Das sollten sich alle REVOX-Besitzer zulegen. Kostet um die 4,- DM.

Und diese Verbesserungen möchte ich dem Werk vorschlagen und um Stellungnahme dazu bitten:

1. Einbau von 2 kleinen Endstufen zur Abhörkontrolle über Studio-Kopfhörer.
2. Hinterbandkontrolle auch über die Instrumente, denn die unterschiedliche Empfindlichkeit mancher Bandsorten bringt oft großen Ärger.
3. Ablesung der HF-Einstellung über die Instrumente. Das wäre eine ganz feine Sache, ich habe das leider nur bei meinem Batterie-Tonbandgerät. Man kann sich am Instrument Zeichen anbringen, wie weit bei der betr. Bandsorte der Zeiger ausschlagen muß, um eine optimale HF-Einstellung zu haben. Für die, denen dies noch chinesisch vorkommt, möchte ich erläutern, daß die HF-Vormagnetisierung die Tonqualität einer Tonaufnahme beeinflusst. Wenn sie am HF-Trimmer im Gerät drehen, ist das so ähnlich, wie wenn sie einen Klangregler bedienen. Die Aufnahme wird greller oder dumpfer oder wird völlig entzerrt.
4. Auch an der linken Seite des Koffers sollte ein Griff angebracht werden. Nicht alle REVOX-Besitzer sind von so kräftiger Statur, daß sie das Gerät mit einer Hand tragen können.
5. Eine zusätzliche Schnellstopptaste sollte in das Gerät eingebaut werden.
6. Schon bei der Aufnahme sollte man zwischen JEC, CCIR und NARTB wählen können. Zumindest aber bei der Wiedergabe, d. h. bei Überspielung auf ein anderes Gerät. (Wenn auf der REVOX ein Band liegt, das in NARTB aufgenommen wurde.)
7. Niederohmige Mikrofoneingänge sollten eine Selbstverständlichkeit sein.
8. Das Anrücken des Bandes beim Anlauf des Gerätes sollte verschwinden.
9. Der Deckel sollte besser einrasten. Man sollte sich da einen Metallverschluß mit Schloß einfallen lassen.

Abschließend sei gesagt, daß mit meinem Gerät von anderen Tonbandfreunden und mir für den NWT 1966 Aufnahmen gemacht wurden, die erste, zweite und vierte Plätze belegten. Damit ist die Qualität dieses Gerätes wohl bewiesen.

Wenn Ihnen die Art dieses Berichtes gefallen hat, so lassen Sie mich es bitte wissen. Ich bin mir klar darüber, daß diese offene und ehrliche Art, auch über Mängel an Geräten zu berichten, mit

Sicherheit Ärger gibt. Aber ich möchte solche ehrlichen Berichte, mit jeweiliger Stellungnahme des Werkes, in unserer Klubzeitschrift lesen. Sie auch?

Und wenn Ihnen meine „untechnische“ Art mißfällt, lassen Sie mich das bitte auch wissen.

Heinz Bluthard, Stuttgart

Heinz Bluthards Notschrei:

Es klingt vielleicht unbescheiden, liebe Freunde, aber ich will in unserer Klubzeitschrift kritische und sachliche Besprechungen von Tonbandgeräten lesen. Da ich in den letzten Heften vergeblich danach suchte, habe ich unseren Haupt-schriftleiter deswegen angespitzt. Ergebnis: Zur Belohnung soll ich jetzt dafür sorgen, daß die gewünschten kritischen und sachlichen Besprechungen im „Tonbandfreund“ erscheinen. Ich nehme aber diese Mühe (und den Ärger, der damit auf mich zukommt) gerne in Kauf und habe bereits die Zusagen von 3 versierten Technikern, die mit mir diese Aufgabe anpacken wollen. Erfreulicherweise kann ich Ihnen sogar mitteilen, daß der erste große Bericht bereits fast fertig ist, und auf einjähriger praktischer Arbeit mit einem bestimmten Gerät beruht. Zu jedem der Berichte wird dem betr. Hersteller die Möglichkeit zu einem Kommentar gegeben werden. Und hier meine Frage: Über welche Gerätetypen möchten Sie ausführliche Berichte lesen? Bitte schreiben Sie mir!

Heinz Bluthard, 7 Stuttgart-S,
Neue Brücke 6

Die technischen Berichte werden in Zukunft zur Vermeidung von Fehlern von einem „Arbeitskreis Technische Redaktion“ geprüft.

Die Schriftleitung

abstracta — eine ganz feine Sache!

Als ich vor geraumer Zeit meinen Freund Hans besuchte, hatte er auf dem Tisch ein seltsames Metallgebilde liegen, und ein paar dünnere, schwarz lackierte Stahlrohre. Das ist das „abstracta-System“, sagte er, damit baue ich mir einen Tonstudiotisch! Eigentlich ist abstracta — ein Bausystem für Regale, Tische usw. — für Schaufensterdekorateure und zur Erstellung von Messeständen gedacht. Man kann aber auch moderne Möbel daraus bauen, und zwei Stuttgarter Geschäfte haben ihre Ladeneinrichtung ganz aus Abstracta-Elementen gebaut. Wie funktioniert dieses System nun eigentlich?

Verschieden lange, 13 mm starke Stahlrohre werden mittels verschiedener Metall-Verbindungsstücke zu Tischen, Regalen, Anbauwänden oder Messeständen zusammengefügt. Die Steckverbindungen sind so präzise hergestellt, daß sich Rohre und Zwischenstücke sehr leicht zusammenstecken lassen, dann aber nach ein paar Schlägen mit einem Spezialhammer bombenfest halten. Für besonders hohe Belastungen gibt es die Rohre auch in 19 mm Stärke (z. B. zur Herstellung von Sitzmöbeln). In das aus den Bauteilen erstellte „Fachwerk“ können nun seitlich Platten eingehängt werden, oben und in den Zwischenfächern werden Regalbretter oder Tischplatten aus Metall, Kunststoff oder Glas eingelegt. Und der Clou der ganzen Sache kommt jetzt erst: Wenn Ihnen das aus abstracta gebaute Regal, bzw. der Tonstudiotisch nicht mehr gefällt, nehmen sie einfach den Spezialhammer, und nach ein paar vorsichtigen Schlägen können sie alles wieder in die Einzelteile zerlegen. Übertrieben ausgedrückt kann also auf einer Messe ein Dekorateur einen ganzen Messestand in der Aktentasche nach Hause tragen.

Für uns als Tonbandamateure hat dieses praktische Bausystem den Vorteil, daß wir uns Tonstudiotische oder Gestelle für Woldecken (zur Veränderung der Raumakustik) ganz nach Bedarf aufbauen können. Die benötigten Tischplatten kann man aus Ersparnisgründen selbst nach Maß sägen. Die fertigen Platten sind etwas teuer. Die Metall-Elemente dagegen überraschend preiswert. Die 79 cm-Stange kostet z. B. 2,15 DM, jedes Verbindungsstück 1,50 DM. Und wenn ein neues Tonbandgerät dazu kommt, oder ein altes gegen ein neues, größeres ausgetauscht wird; Schnell ist der Tonstudiotisch mit ein paar Hammer-schlägen auf das neue Format gebracht.

Wenn Sie abstracta-Teile kaufen, bestellen Sie gleich etwas mehr! Denn die liebe „Mikrofone“ will bestimmt aus „abstracta“ eine Blumenbank (für die es sogar eine spezielle Metallwanne gibt). Und die Tochter will eine moderne Couch (für die es die passenden Polster gibt).

Prospekte über das „System abstracta“ erhalten Sie bei „abstracta“, Düsseldorf, Humboldtstraße 86.

Heinz Bluthard



Für eine größere Abhandlung über Trickaufnahmen suche ich Mitarbeiter. 25 Tricks liegen bereits vor. Wer einen besonderen Trick bei seinen Tonaufnahmen „ausgetüftelt“ hat, schreibe bitte an

Heinz Bluthard

7 Stuttgart
Neue Brücke 6

Positive Freizeitgestaltung und Geldersparnis durch den **Selbstbau einer elektronischen Orgel**.

Alle Größen vom kleinen Übungsinstrument bis zur seriösen Kirchenorgel mit 30 Tasten Fußpedal **nachbausicher** durch Anleitungen. Die Bausteine sind auch einzeln zu beziehen (mit Garantie).

Unverbindliche Informationsschrift und Nettopreisliste direkt vom:

Elektronic-Versand-Großhandel
Electron Music
4951 Döhren 70, Postfach 10/13

BUCHER UND SCHALLPLATTEN

Da Schallplatten und bespielte Tonbänder sowie Fachbücher ein Instrumentarium sind, dessen sich alle Tonbandamateure gern bedienen, soll künftig an dieser Stelle auf Neuerscheinungen und in Ausnahmefällen auf erwähnenswerte Beststeller und „Evergreens“ hingewiesen werden.

Besondere Aufmerksamkeit werden wir dabei den fachlich informierenden und auswertbaren Tonträgern widmen, wie etwa bespielten Tonbändern und Schallplatten mit Geräuschen und Musik, die sich in selbst inszenierte Hörspiele, Film- und Diavertonungen einblenden lassen. Fachschriften werden ebenfalls besprochen, sofern sie sich mit der Tonbandtechnik und verwandten Fachgebieten, wie HI-FI- und Stereotechnik, Film- und Diavertonung und Elektrotechnik befassen.

Wir glauben, daß Ihnen mit dieser neuen Spalte in unserer Zeitschrift Anregungen vermittelt werden, die Sie bei unserem gemeinsamen schönen Hobby auswerten können. Und hier die ersten Tips.

Unter dem Titel „Friede sei ihr erst! Geläut“ (SLE 1430-P) hat Telefunken eine LP auf den Markt gebracht, die in Ihr Archiv sollte, liebe Schmalfilmfreunde. Glocken unserer Heimat in vielen Variationen, die sich besonders gut zur Film- und Diavertonung eignen, machen diese Platte interessant. Aber nicht nur! Sie ist weit wertvoller.

Neben dem Glockengeläut bedeutender Kirchen sind Chor-, Orchestermusik und Glockensprüche in einer gut aufeinander abgestimmten Mischung zusammengestellt. Unsere Tonbandfreunde sollten nicht versäumen, sie auch ausländischen Tonbandpartnern bei entsprechenden Gelegenheiten einzuspielen.

Eine neue LP von Elektrola „Lieder unserer deutschen Heimat“ (SME 73929) ist ebenfalls für unsere Schmalfilm- und Diavereunde bestens geeignet. Es gibt kaum ein deutsches Land, das nicht mit nett arrangierten Volksweisen vertreten ist.

Für stimmungsvolle Interpretation sorgen Frika Köth, Heinz Hoppe, der Bielefelder Jugend- und Kinderchor und die Nordwestdeutschen Philharmoniker unter Richard Müller-Lampertz. Ebenfalls für ausländische Tonbandfreunde, die sich für unsere Folklore interessieren, geeignet.

Folklore ohne Ende: „Mein schönes Pfälzerland“ hat Telefunken eine 30 cm-Platte titulierte (Bestell-Nr. SLE 14436 P), die uns ein besonders schönes Fleckchen unserer Heimat musikalisch näherbringt.

Eine Zusammenstellung von 22 Liedern, von vielen Instrumental- und Volksmusikgruppen zum Klingen gebracht. Die Aufnahmetechnik ist beachtlich. Sehr gute Tonqualität. Die Teldec nennt ihr neues Aufnahmeverfahren Royal-Stereo-Sound. Natürlich klingt's auch in Mono sehr hübsch.

Zwar nicht mehr brandneu, aber so außergewöhnlich gut, daß ich mich zurückhalten muß, um nicht in Superlativen zu schwelgen: „Das neue Esther- & Abi Ofarim-Album“ von Philips (843920). Ein akustischer Leckerbissen für Feinschmecker. Ein Kaviarmenue für alle Freunde guter Musik. Esther und Abi Ofarim aus Israel haben uns schon viele gute Scheiben beschert, aber diese ist Superklasse.

Vierzehn neue Titel, von denen die meisten in einem meisterhaften Arrangement Abi's ihre Uraufführung erleben, werden von Esther in einem brillanten Feuerwerk von Musikalität dargeboten, das keine Steigerung mehr in der Skala ihrer unnachahmlichen Vortragskunst zuläßt.

Ob Volkslied, Spiritual, Schlager oder Blues, ob in deutsch, englisch, französisch, hebräisch oder spanisch: Esther macht's möglich.

Die goldene Schallplatte dafür ist kalter Kaffee, wenn sie nicht mindestens 60 cm mißt.

Für die Besitzer von Bandgeräten mit dem neuen CC-Cassettsystem hat Philips eine Ofarim-Cassette herausgegeben. „New songs of the world“ (10 003 CDE) enthält Folklore vieler Länder, angenehm verpackt und dargeboten; eine hübsche Bereicherung des Cassetten-Archivs.

Die Philips-Produktion wäre bestimmt gut beraten, wenn sie ein zweites Band mit dieser großartigen Künstlerin herausbringt.

Vielleicht läßt sich die Aufnahmequalität, die leider, selbst beim Einsatz hochwertiger Abspielsysteme hinter der Plattenaufnahmen zurückbleibt, noch verbessern.

Und zum Schluß einen Tip für alle Freunde des Beat und der Beatles. Sollte sich jemals die vor kurzem produzierte LP „Pantomime“ in die Deutschen Schallplattengeschäfte verirren, laßt die Ohren davon!

Es ist ein böser Fehltritt in's Fettnäpchen des guten Geschmacks. Eine Weihnachtspate soll's sein. Ein blödsinniger Gag mit kabarettistischen Ungeheimheiten ist daraus geworden. Man

IDEALE GELDANLAGE! BRIEFMARKEN!

Höchster Gewinn: Auch Sie können mit unserer Anleitung Ihren Geldeinsatz (DM 800,- aufwärts) jährlich verdoppeln. Näheres unverbindlich: World Press International, Argentinierstr. 65, Wien/Austria.

weiß nicht, was es bedeuten soll: ein idiotisches Geblabber zwischen John, der einen Deutschen mimt, Paul macht auf Vollidiot (man glaubt es ihm), George auf Schotte, Ringo porträtiert einen Diener.

Was in den Londoner Tonstudios in wochenlanger Arbeit von den Beatles produziert wurde, ist so blöd, daß man darüber weinen möchte. Hoffen wir, daß dies eine einmalige Enttäuschung war.

Das also wär's für heute.

Ihr Tbf Joachim Salva

INDUSTRIE- NACHRICHTEN

GRUNDIG berichtet:

50 Grundig Autogeräte verlost

Die Grundig Plaketten-Aktion „Musik im Auto mit Grundig Autogeräten“ wurde jetzt mit der Verlosung abgeschlossen. Jeder der 50 Gewinner, die aus dem gesamten Bundesgebiet und aus Westberlin stammen, erhielt wahlweise einen Autosuper AS 40 oder ein Auto-Cassetten-Tonbandgerät AC 50.

Während der AS 40 ein Vierbereichsempfänger in einem Einblock-Metallgehäuse ist, bietet das AC 50 als Wiedergabegerät für bespielte Tonband-Cassetten „System DC-International“ eine weitere vielseitige Unterhaltungsmöglichkeit für diejenigen, welche bereits im Besitz eines Autosupers sind.

Ehrendoktorwürde für Max Grundig

Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg verlieh am 15. Februar 1967 Max Grundig die Würde eines Dr. rer. pol. h. c. „Sie ehrt damit einen Mann der Wirtschaft, der als Begründer und Leiter eines Unternehmens von internationaler Bedeutung sich besondere Verdienste um die Förderung und Gestaltung des fränkischen Wirtschaftsraumes erworben hat“, heißt es in der Laudatio. Die akademische Feier fand in kleinem Kreise im Nürnberger Hochschulgebäude statt.

Dr. h. c. Max Grundig ist Konsul der Vereinigten Staaten von Mexiko und Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer für Mittelfranken in Nürnberg. Die Stadt Fürth ehrte ihn durch Verleihung der Goldenen Bürgermedaille und des Ehrenbürgerrechts. Der Bundespräsident hat ihm das Großkreuz des Bundesverdienstordens, die Bayerische Staatsregierung den Bayerischen Verdienstorden verliehen.

Neues Agfa Magneton-Klebeband aus Polyester

Die doppelt vorgereckte Polyester-Unterlage der Agfa-Magneton-Bänder ist wegen ihrer hohen Stabilität bekannt. Tatsächlich wird hierdurch im praktischen Betrieb die unliebsame Verdehnung dieser Bänder vermieden.

Probleme bereiteten bisher Klebestellen mit PVC-Band. Ihre Lösung ist unlängst den Wissenschaftlern von Agfa-Gevaert gelungen. Seitdem beliefert das Unternehmen den Markt mit einem Agfa Magneton-Klebeband aus Polyester, dessen Klebeeigenschaften den Anforderungen der modernen Magnetband-Technik optimal entsprechen:

Äußerlich unterscheidet sich das neue Klebeband insofern, als es dünner, deshalb etwas durchsichtiger — und hierdurch weniger deckend weiß — ist als das bisherige Klebeband. Die geringere Dicke gewährleistet auch an den Klebestellen optimale Bandgeschmeidigkeit. Garantiert wird ein guter Tonkopf-Kontakt, vermieden die bisher vorwiegend bei Vierspuraufnahmen an den Klebestellen erfolgte Beeinträchtigung der Höhen.

Die dehnfeste Polyester-Unterlage des neu entwickelten Klebebandes verhindert, daß unter Einwirkung besonders hoher Bandzüge zwischen den beiden zusammengeklebten Tonbändern ein Spalt durch bleibende Verdehnung entsteht und Tonköpfe sowie Bandführung durch die freigelegte Klebeschicht verschmutzt werden.

Der verwandte Klebstoff ist extrem fließfest; eine Spaltbildung durch „kalten Fluß“ ist nicht zu befürchten. Auch in sehr festen Tonbandwickeln kann kein Klebstoff seitlich herausgedrückt werden und zur Verklebung benachbarter Bandwindungen führen.

Der fließfeste Kleber ist härter eingestellt. Das neue Klebeband klebt infolgedessen erst dann, wenn es auch tatsächlich kleben soll. Der Klebestreifen läßt sich bequem kantenparallel zu den beiden Bandteilen ausrichten. Erst, wenn er fest angedrückt wird, entfaltet der Klebstoff seine gesamte Haftfähigkeit.

Das neue Klebeband wird in 10 m Länge und 6 mm Breite geliefert; es ist überdies in der Klebegarnitur sowie im Cutterkasten enthalten.

AGFA-GEVAERT Pressedienst

IDEALE GELDANLAGE! BRIEFMARKEN!

Höchster Gewinn: Auch Sie können mit unserer Anleitung Ihren Geldeinsatz (DM 800,- aufwärts) jährlich verdoppeln. Näheres unverbindlich: World Press International, Argentinierstr. 65, Wien/Austria.

HiFi-Studio-Serie im neuen Gehäuse

Die bewährten Modelle RT 40, SV 40 und SV 80 der Grundig HiFi-Studio-Serie erscheinen nun neben der gewohnten Ausführung mit verändertem Äußeren unter den Typenbezeichnungen RT 40 M, SV 40 M und SV 80 M auf dem Markt. Eine matt gebürstete Alu-Frontplatte und die vorgeschobenen Seitenteile geben den Geräten eine technische Linie, die für viele Konsumenten mit dem Begriff HiFi unmittelbar verbunden ist.

Für die neuen Gehäuseausführungen steht neben den Furnieren Nußbaum natur mattiert und Teak geölt auch die Holzart Palisander mattiert zur Auswahl. Zusammen mit den Boxen 12a und 25a sowie der HiFi-Plattenwechslerschaltulle PS 1 wird jetzt ein komplettes Palisander-Programm geboten.

Neu in der HiFi-Studio-Serie ist die Steuertruhe HiFi-Studio 40 M, die mit den Geräten RT 40 und SV 40 aus der M-Serie, sowie dem Plattenwechsler Dual 1019 mit Shure Magnetsystem ausgestattet ist. Eine Klarsichtabdeckung mit Holz-Seitenteilen schützt Wechsler und Platten, die im Gerät abgelegt werden können.

SCHREIBEN SIE KURZGESCHICHTEN?

Probearbeiten erbeten an: World Press International, Argentinierstr. 65, Wien/Austria.

Kleinanzeigen für Mitglieder

Je Wort 15 Pf. — Nur gegen Vorauszahlung, auf Postscheck Hannover 2365 30 an Geschäftsführenden Verein Ring der Tonbandfreunde e.V.

Einmalige Gelegenheit!

Verstärker Grundig SV 50, Uher Tonbandgeräte HiFi 22 und Royal Stereo (7/4 Spm), AKG Mikrofonpaar D 66, AKG Kopfhörer K 50/3, BASF-Tonbänder und Sammlung klassischer Schallplatten preiswert abzugeben.

Hans Einfalt, 588 Lüdenscheid, Weststraße 33, Telefon 2 15 20.

Suche gut erhaltenes UHER Royal Stereo Helmut Dölle, 3327 Salzgitter-Bad, Herrklinik 7

Nur ein Traum

Im Anschluß an meine kürzliche Klage über Gerät-Reparaturen hatte ich jetzt einen Traum und das kam so:

Am Mittag vor der verträumten Nacht hatte ich einen dieser bekannten, gelben Wagen mit Einachs-Anhänger vom ADAC-Schnelldienst gesehen. Die genaue Wiederholung dieses Bildes war der Anfang meines Traumes. Der Wagen fuhr an mir vorbei und verschwand weit in der Ferne im Nebel und aus genau derselben nebelhatten Ferne kam ein anderer in meine Richtung gefahren. Noch ziemlich weit erkannt ich schon eine durchsichtige Tonbandspule von etwa einem halben Meter Durchmesser. An beiden Seiten stand „Tonbandgeräte-Kummerdienst“. Er hielt bei mir an, und der Fahrer fragte mich, ob ich wüßte, wo Tbf Karl wohnte.

Ich erbot mich, ihn hinzuführen und stieg ein. Als wir bei mir ankamen und er merkte, daß ich es selber sei, nannte er mich einen Schelm und sah sich mein defektes Gerät näher an. „Moment!“ sagte er kurz darauf und ging zu seinem kleinen Anhänger. Dort holte er ein paar Sachen und hatte dann in etwa 20 Minuten mein Gerät wieder fahrbereit. Vorführen, tadellos befinden, Lächeln auf beiden Seiten. Er bekomme von mir 28,50 DM und zwar für eine neue Röhre, einen Potentiometer, zwei Frequenzen und die Spannung einer Diode oder so ähnlich (Sie müssen verzeihen, ich bin kein so'n guter Fachmann). Er müsse sofort weiter nach Dillburgbach, sagte er, als ich ihm ein Glas guten Frankenwein anbot; dort warteten auch noch zwei Tbf auf seine Hilfe. So schenkte ich ihm dann den Anreiz, abends in seinem Hotel ein paar Schoppen zu trinken, winkte ihm nochmal glücklich meinen Dank nach und . . . erwachte.

Mein erster Gedanke: Jetzt reicht mir's! Heute geh'ste zum (den Namen meines Fachhändlers möchte ich nicht

gern preisgeben, sonst weiß der sich bald vor Hilfesuchenden nicht mehr zu retten) und holst das MZ 4711 Lx von ihm weg. Fertig wird es bei ihm ja doch nie. Es hatte stellenweise den Lauf etwas verlangsamt und auch manchmal den Ton zu schwach aufgenommen. Das war alles. Seit nun acht Wochen redet er jedesmal, wenn ich wieder nachfrage, von einem ganz schwierigen Fall. Da will ich es lieber der Müllabfuhr mitgeben, wenn sie das nächste Mal wieder Sperrgut abfahren. Dann soll es da meinetwegen verrotten und meine Nerven bleiben heil.

Adi, wenn doch Träume einmal Wirklichkeit würden! Das wünschst du dir bestimmt nicht nur

Ihr Tbf Karl.

Hier liegt für viele Tonbandamateure ein großes Problem. Wir bemühen uns darum, unseren Tonbandfreunden in jedem Land Firmen zu nennen, die für einen guten Service in Frage kommen.

HIRSCHMANN-Neubeiten

Unterputz-Steckdosen für Schwachstromanlagen

Zu den vielen Schwachstromleitungen, die in Wohngebäuden, Bürohäusern und vielen anderen Bauten unter dem Putz verlegt werden, sind Unterputz-Wandsteckdosen für Schwachstromanlagen erforderlich. Hirschmann liefert sie für verschiedene Verwendungszwecke. Sie passen alle in 55er Putzeinsätze nach DIN 49073 und sind ähnlich ausgeführt wie die bekannten Wandsteckdosen für Hirschmann-Gemeinschafts-Antennenanlagen. Ihre weiße Abdeckplatte besteht aus einer Zentralscheibe und einem Abdeckring, der weggelassen wird, wenn die Dose z. B. mit einer Netzsteckdose unter einer gemeinsamen Abdeckplatte nach DIN 49075 angebracht wird.

Neuerdings werden solche UP-Wandsteckdosen hergestellt mit fünfpoliger Buchsenanordnung zum Anschluß von Mikrofonen, Plattenspielern, Tonbandgeräten oder den entsprechenden Verstärkereingängen und mit sechspoliger Buchsenanordnung, die zum Anschluß der Steuerleitungen für Bildprojektoren mit und ohne Tonbandgerät genormt ist.

Außerdem werden zum Teil schon seit längerer Zeit UP-Wandsteckdosen zum Anschluß von Lautsprechern mit zweipoliger Buchsenanordnung nach DIN 41529 und mit 10, 16 oder 24 Buchsen für Gegensprechanlagen geliefert.

Neuer Lautsprecheranschluß

In die Norm für Lautsprecheranschlüsse DIN 41529 wird ein Einbaustecker für getrennt angeordnete Lautsprecher, z. B. bei Stereoanlagen, aufgenommen. Hirschmann liefert ihn mit einem Befestigungsnapf aus Metall unter der Typenbezeichnung Lse 1. Dazu paßt die Kabelkupplung Lk 9 B. Ihr Isolierstück mit den Steckbuchsen steht so weit auf der Griffhülse vor, wie es zum Einführen in den Befestigungsnapf des Einbausteckers erforderlich ist. Die Kabelkupplung hat Schraubenklemmenanschluß und eine Zugentlastungsschelle zum Einklemmen des Kabels.

Die leidigen Post-Nachgebühren

Wir erhalten einen Brief unter 20 g und müssen dafür —,30 DM Straßporto zahlen, trotzdem er mit —,30 DM frankiert ist. Wie ist das möglich?

Leider befördert die Post nur Standardbriefe bis zu 20 g für —,30 DM. Die Maße für den Standardbrief:

Länge: zwischen 14 und 23,5 cm
Breite: zwischen 9 und 12 cm
Höhe: bis zu 0,5 cm

Das sind die Maße der Briefumschläge für Format DIN C 6 oder Lang-Format. Alle anderen größeren Briefe, auch wenn sie unter 20 g wiegen, kosten —,50 DM.

RING - Nachrichten

Informationen für Mitglieder des RING DER TONBANDFREUNDE

Wie Sie dabei sein können

In vielen Zuschriften wird nach der Möglichkeit gefragt, wie man an einer Mitarbeitertagung des Geschäftsführenden Vereins teilnehmen kann. Da diese Tagungen reine Arbeitssitzungen sind, ist die Teilnahme von Gästen nur in beschränktem Rahmen möglich.

Es ist erfreulich, daß wenigstens ein Teil unserer Tonbandfreunde Interesse an der oft undankbaren Tätigkeit der Mitarbeiter hat. Schließlich betreffen die Beratungen die Belange aller Mitglieder. Dem hat die Satzung des Geschäftsführenden Vereins dadurch Rechnung getragen, daß geladene Gäste teilnehmen können.

Interessenten müssen daher rechtzeitig den geschäftsführenden Vorstand um eine Einladung ersuchen. Sie müssen sich selbst um Unterkunft und Verpflegung bemühen, da es bei dem verhältnismäßig kleinen Kreis der Mitarbeiter nicht möglich ist, eine Betreuung zu organisieren.

Wir Mitarbeiter freuen uns über Ihr Interesse und werden uns bemühen, für Sie gute Arbeit zu leisten. Unterstützen Sie uns bitte, indem Sie Ihre Wünsche, Sorgen und Beschwerden schon jetzt schriftlich Ihren Landesbetreuern mitteilen.



Land Berlin
Landesbetreuer:
z. Zt.
Erhard Kurz, 1 Berlin 12
Kantstr. 139
Tel. 32 48 39

An alle Berliner Tonbandfreunde

Mir scheint, mit Beginn des neuen Jahres ist eine neue Phase praktischer Tätigkeit im RdT eingeleitet worden und verdrängt die in vielen Bereichen der Verbandsarbeit eingetretene Stagnation.

Viele Pläne und Ideen werden diskutiert; alle dienen den Interessen einer großen Gemeinschaft, die eines der schönsten Hobbys realisiert: Tonbandtechnik.

Ich möchte an dieser Stelle nicht über die Pläne sprechen, die noch eine Menge Vorarbeit erfordern, ehe sie verwirklicht werden können.

Einer davon ist die Erarbeitung von Lehrbriefen für Tonbandamateure, die eine sinnvolle Ergänzung der „Lehrspule“ bilden werden.

Zu diesem Zweck soll in Berlin ein Arbeitskreis gebildet werden, der die noch festzuliegenden Themen diskutiert und ausarbeitet. Wir brauchen dazu Tonbandfreunde, die mit mir zusammenarbeiten wollen und möglichst über eine mehrjährige Tonbanderfahrung verfügen.

Ideal stelle ich mir ein Arbeitsteam vor, dem Tonbandfreunde aus folgenden Berufen angehören:

1. Techniker,
2. Pädagogen,
3. Journalisten,
4. Tonbandfreundinnen, die über Stenobzw. Schreibmaschinenerfahrungen verfügen und
5. Graphiker, bzw. zeichnerisch begabten Nachwuchs.

Unsere Lehrbriefe sollen fachlich fundiert sein. Deshalb ist es erforderlich, die Berufs- und Hobby-Erfahrungen einer Gruppe von Mitarbeitern auszuwerten.

Eine Bitte habe ich daher an alle Berliner Tonbandfreunde, die sich für eine Mitarbeit im „Berliner Arbeitskreis Lehrbriefe“ befähigt halten: Schreiben Sie mir, oder rufen Sie mich an (nach 18 Uhr)!

Ich würde mich sehr freuen, die Berliner RdT-Mitglieder wieder aktiv zu sehen.

Joachim Salva
1 Berlin 52
Schulenburgstr. 3 (Tel. 412 69 33)



Schleswig-Holstein
Anfragen bis auf weiteres
an **Hansdieter Schünemann**
2000 Hamburg 22, Humboldtstraße 31



Hamburg
Landesbetreuer:
Arno Lahn
2000 Harksheide - Postfach 221
Telefon 5 27 66 50

Betreuer der Landesgruppe Hamburg
Hansdieter Schünemann
2000 Hamburg 22, Humboldtstraße 31
Tel. 22 49 05

Liebe Tonbandfreunde!

Wie angekündigt, wurde unser Treffen am 17. Februar ein Abend für unsere Reportageanhänger.

Der Abend reichte nicht aus, um mit dem 1. Teil fertig zu werden. Wir werden also auch am nächsten Mal noch ein wenig über Batteriegeräte sprechen. Die Mikrofone sind dann das nächste Thema, das wir anpacken wollen. Bringen Sie also auch am 17. März wieder Ihre Ausstattungen mit und vergessen Sie bitte nicht, ein Band aufzulegen, denn Mikrofone wollen ausprobiert werden.

Für unsere neuen Freunde hier noch einmal die Adresse vom Hamburg-Haus: **Hamburg-Eimsbüttel, Doormannsweg 12.** Mit der U-Bahn bis Emilienstraße, oder mit der Straßenbahn bis zur Osterstraße, Eppendorfer Weg.

Ich hoffe, daß nun nichts mehr schiefl geht und grüße Sie mit einem herzlichen

Gut Ton
Ihr J.B. z. Z.
H.-D. Schünemann



Land Bremen
Landesbetreuer
Karl Heinz Eilers
28 Bremen 13
Stendaler Ring 39



Niedersachsen
Anfragen bis auf weiteres
an **Hans-Heinrich Ringe**
3 Hannover, Emdenstr. 10
oder **Walter Steffmann**
29 Oldenburg, Kurwick-
str. 23/24

Wilhelmshaven

Die Tonbandfreunde in Wilhelmshaven treffen sich jeden dritten Freitag im Monat.

Das Lokal Herbert Fischer befindet sich **Gockerstraße 79.** Parkplatz und Tankstelle sind gegenüber. Die Gruppenarbeit

findet im Tonstudio „Haus der offenen Tür“ statt. Termine werden mit **Karl Waßmann, Ulmenstraße 26,** verabredet.



Nordrhein-Westfalen
Landesbetreuer:
Helmut Tauber
46 Dortmund-Körne, Paderborner
Straße 114, Telefon 55 62 75

Wir gratulieren . . .

Am 10. Februar dieses Jahres vermählte sich unser Mitglied

Rolf Merle (Lobberich)

mit **Winy van der Graaf (Rotterdam),** womit wieder einmal bewiesen sein dürfte, daß das Europa von heute keine Grenzen kennt und das Europa von morgen immer weiter zusammenwächst.

Rolf Merle ist besonders im Rundbandkreis bekannt durch seine vorzüglichen Auslandsberichte.

Wir wünschen dem Paar alles Gute und Schöne!

Landesgruppe NRW.
H. Tauber

aus der **Leinenstadt Bielefeld . . .**

gibt Auskunft über Ort und Zeit der Treffen: **Adi Wanckel, 4805 Brake** bei Bielefeld, Herforder Straße 580, Telefon 0521 - 6 67 58.

aus der **Stadt der tausend Feuer** „Gelsenkirchen“ . . .

treffen sich die Tonbandfreunde jeden Montag um 20 Uhr im Studio Am Maibusch, Gelsenkirchen-Hessler, bei **Hans Beukenberg.**

aus der **Klingenstadt Solingen . . .**

gibt Auskunft über Ort und Zeit der Treffen: **Ernesto Hotzwick, Solingen, Kurfürstenstraße 20,** Telefon: 2 29 59.

aus der **Domstadt Köln . . .**

treffen sich die Mitglieder künftig jeden 3. Samstag im Monat um 19 Uhr in der Gaststätte **H. Rogner (Ublerschänke),** Ubiering 19.

Die nächsten Treffen sind also am 18. März und am 22. April 1967. Freunde und Gäste sind willkommen.

aus der **Stadt der Schwebbahnen** „Wuppertal“ . . .

trifft man sich nunmehr an jedem 2. und 4. Mittwoch in der Gaststätte „Betzold“, **Wupp.-Elberfeld, Eschenbecker-Str./Ül-
lendalehler-Straße** jeweils um 20 Uhr. Es ist geplant, in Kürze die Presse dazu einzuladen.

aus der **Landeshauptstadt Düsseldorf . . .**

werden bald wieder die Tonbandfreunde zusammengerufen. Näheres in einer der nächsten Ausgaben.

aus dem **Rundbandkreis . . .**

ist für den ordnungsgemäßen Umlauf ist und Versand verantwortlich: **Horst Bessel, 4053 Süchteln, Grefrather Str. 182.** Hörer, die das „KLM“ erhalten wollen, wenden sich an **Horst Bessel.**

das „**Klingende Landesmagazin**“ (KLM) . . .

wird von **Ernesto Hotzwick, 565 Solingen, Kurfürstenstr. 28,** zusammengestellt. Ein-
sendung von Beiträgen nur an ihn und möglichst im Original bei tunlichst 19 cm
Geschwindigkeit.



Hessen
Landesbetreuer:
Heribert Fahrendorf
6 Frankfurt/M., Fichardsstraße 4
Postschließfach 37 33

Stadtgruppe Frankfurt am Main

Betreuer: **Albrecht Kohn, Frankfurt/M.,
Bornheimer Landstr. 2-4,** Telefon 4 66 59

Termine: 20 Uhr Raum Hynspergstraße 9
31. 3. 28. 4.

Liebe Tonbandfreunde,

am ersten Abend (27. 1.) in diesem Jahr hatten wir nur ein Thema „Ein Witz als Film und Dia-Serie“. Sie wissen ja, daß das Drehbuch - für Film und Dia-Serie getrennt - und die Personenbesetzung in einem so kleinen Kreis immer ein Problem ist. Aber wir sind soweit gekommen, daß die Aufnahmen für den ersten Teil am 1. Februar gemacht werden konnten. Das Ergebnis steht allerdings noch aus. Ich hoffe aber, daß der zweite Teil auch bald in Angriff genommen werden kann. Bis dahin mit

Gut Ton
Ihr Albrecht Kohn

Tonbandfreunde Oberhessen

Kellerstudio, 6304 Lollar/Lahn, **Friedr.-
Ebert-Straße 34,** bei Eggert.

Betreuer: **Hans-Erich Schwarz, 355 Mar-
burg/L., Bunsenstraße 9,** Tel. 40 34.

Liebe Tonbandfreunde!

Im Interesse aller Tonbandfreunde von Oberhessen bin ich zu dem Entschluß gekommen, ab sofort die Treffen zu ändern!

In der Praxis hat es sich herausgestellt, daß es nicht jedem Tonbandfreund möglich ist, an einem festgesetzten Treffen zu erscheinen, wichtigere Dinge halten ihn davon ab.

Um aber jedem die Möglichkeit zu geben, an einem Treffen teilzunehmen zu können, werden ab sofort unsere Zusammenkünfte nur noch nach interner Vereinbarung durchgeführt. Zur Koordination stelle ich mich zur Verfügung und werde dabei bestrebt sein, allen Wünschen gerecht zu werden.

Ich hoffe, im Sinne aller richtig gehandelt zu haben, wenn nicht, so bitte ich um entsprechende Mitteilung und um Vorschläge, die zu einem regeren Interesse an Treffen führen.

Für Interessenten an unserem Abhör-
rundband „Der Kellergang“, möchte ich mitteilen, daß es sich hier um ein Band handelt, was von Amateuren für Amateure gestaltet wird. Es erscheint 7- bis 8mal im Jahr. Irgendwelche Bedingungen sind nicht gestellt, als nur diese, daß das Band innerhalb von drei Tagen weitergesandt werden soll.

Interessenten können sich an mich wenden!

Mit Gut Ton Ihr Tbf.
Hans-Erich Schwarz



Rheinland-Pfalz
Landesbetreuer
Hilmar Schurig
6702 Bad Dürkheim
Weinstr. Nord 5



Saarland
Landesbetreuerin:
Roi Lautenschläger
66 Saarbrücken 3
Mainzer Straße 235



Baden-Württemberg
Landesbetreuer:
Willi Ewert, 7051 Beinsten
Kleinheppacher Str. 7

Dank, liebe Tonbandfreundinnen und Tonbandfreunde, für Ihr großes Vertrauen, daß Sie mir geschenkt haben. Die Auswertung Ihrer Zuschriften ist in Arbeit. Ein Bericht darüber erfolgt im Rundband.

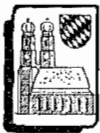
Wir konnten einen Rundfunkmechanikermeister mit guter meßtechnischer Ausrüstung für zuverlässige, prompte und preiswerte Reparaturen an Tonband- und Rundfunkgeräten gewinnen. Er ist nebenher auch Tonband-Amateur und kennt unsere Sorgen. Wenn Sie ihm Ihr Gerät schicken, dann machen Sie bitte genaue Angaben, evtl. per Tonband, über die abzustellenden Fehler, für deren Beseitigung dann garantiert wird. Für Reparaturen mit zu erwartenden Kosten über 25,- DM wird vorher ein Kosten-Vorschlag abgegeben. Näheres erfahren Sie von mir oder direkt vom **Rundfunkmechanikermeister Klaus-Jürgen Gast, 7051 Neustadt bei Waiblingen, Torstr. 10.**

Bandaustausch-Vermittlung hat unser Tonbandfreund **Karl Heinz Bungert** übernommen. Seine Anschrift: 7 Stultgart-W., Augustenstr. 86. Ihre Wünsche habe ich ihm zugewiesen. Senden Sie ihm ein

kurzes Band auf dem Sie sich vorstellen und Ihre Wünsche und Interessen nennen. Er wird es an geeignet erscheinende Partner weitergeben und Sie informieren. **Gruppen-Abende** finden laufend zu den bereits bekanntgegebenen Terminen an den gleichen Orten statt.

Rundbänder laufen immer noch zu lange. Daher kann das Rundband Nr. 7 erst mit großer Verzögerung starten. Wegen der vielen neuen Interessenten wird eine Änderung der Verteilung eintreten. Die neuen Hörer werden dringend um Einhaltung der Spielregeln gebeten.

Es grüßt Sie Ihr Tonbandfreund
Willi Ewert



Bayern
Landesbetreuer:
Jochen Hartkopf, 8 München 13
Hildeboldstraße 18/III
Telefon 30 34 19

Liebe Tonbandfreunde!

München: Treffen 9. 3., 23. 3., 6. 4.
Gaststätte Straubinger Hof, München 2, Blumenstraße 5.
Die Termine der Arbeitsabende, die nach wie vor durchgeführt werden, erfahren Sie unter der Telefonnummer 30 34 19.

Augsburg:
Näheres von unserem Tbf Helmut Fischer, 89 Augsburg, Zweibrückenstr. 13.

Landshut:
Treffen jeden zweiten Freitag im Monat in der Gaststätte „Zum Freischütz“, 83 Landshut-Neustadt. Näheres von unserem Tbf Erich Schachtner, 83 Landshut, Niedermayerstraße 11.

Neumarkt:
An Treffen interessierte Tbf wenden sich bitte an unseren Tbf Günther Kuch, 843 Neumarkt, Hasenheide 1.

Nürnberg:
Treffen jeden dritten Freitag im Monat im Würzburger Hof. An Treffen interessierte Tbf wenden sich bitte an unseren Tbf Reinhold Wagner, 85 Nürnberg, Ebermayerstraße 6.

Regensburg:
Auskunft über Zeitpunkt und Ort der Treffen erteilt Ihnen unser Tbf Max Weieder, 8411 Hainsacker, Tulpenstr. 11.

Würzburg:
Treffen jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Stern“, 87 Würzburg, Sternplatz. Näheres von unserem Tbf Philipp Schleyer, 87 Würzburg, Frankfurter Straße 94.

Technische Beratung für die Bayerischen Tonbandfreunde

Anfragen richten Sie bitte an unseren Tbf Peter Schmidt, 8 München 25, Lenaustraße 5.

Versandkartons für Tonbänder

Preisliste und Versandbedingungen siehe Heft 7/66 dieser Zeitschrift.

Bayerisches Kaleidofon

Interessierte Tbf, die in die Umlaufkreise aufgenommen werden wollen, wenden sich bitte an mich oder den Betreuer des 2. Umlaufkreises, Tbf Günther Werner, 8 München 61, Meistersingerstraße 116. Ein Probeband geht Ihnen dann umgehend zu.

Wettbewerb der Landesgruppe Bayern 1966

Heute nun die Ergebnisse:
Sieger in diesem Wettbewerb mit 82 Punkten wurde Peter Rohr aus Henggart in der Schweiz.

Er ist der Gewinner des von Gerhard Maaß aus Lüdenscheid gestifteten Wanderpreises. Herzlichen Glückwunsch! Den zweiten Platz erreichte mit 65 Punkten der Vorjahressieger Herbert Wegner aus Hamburg.

Platz 3 mit 57 Punkten Jost-Ulrich Pappmehl-Dufay aus Umea, Schweden

Platz 4 mit 50 Punkten Harald Leitner, München

Platz 5 mit 42 Punkten Karl Nolte, Marktheidenfeld

Platz 6 mit 42 Punkten Gerhard Goercke, Hamburg

Platz 7 mit 33 Punkten Herbert Ungerer, Würzburg

Platz 8 mit 32 Punkten Wilhelm Gerdes, Wolfsburg

Platz 9 mit 28 Punkten Bernhard Egger, München

Platz 10 mit 15 Punkten Georg Schwemmer, Schönberg

Allen Beteiligten herzlichen Dank für's Mitmachen.

Ein Dank auch den Juroren:

Heinz Bluthard, Stuttgart; Helmut Fischer, Augsburg; Gustl Glas, München;

Günther Kuch, Neumarkt; Gerhard Maaß, Lüdenscheid.

Das Thema des diesjährigen Wettbewerbs erfahren Sie in Heft 4.

Ein besonderer Hinweis:

Die am 18. Februar 1967 vorgesehene Sendung des Bayerischen Rundfunks (auf die ich mit meinem Rundschreiben vom 9. Februar 1967 hingewiesen habe) wurde ganz kurzfristig vom Programm abgesetzt und soll nun am 4. März 1967 ausgestrahlt werden. Auch dieser Termin ist jedoch noch vollkommen unverbindlich. Sollten Sie die Sendung nicht gehört haben, so sind wir gerne bereit, sie Ihnen zu kopieren. Schicken Sie bitte ein Band mit einer Laufzeit von einer halben Stunde an meine Adresse. Die Empfänger des Bayerischen Kaleidofons hören die Sendung auf einem der nächsten Bänder.

Für heute beste Grüße und Gut Ton
Ihr Tbf Jochen Hartkopf.

SOLDATEN IM RING

Betreuer:
Wolfgang Wallitzek
51 Aachen
Zollernstraße 21

Für alle „Soldaten im Ring“ erscheint jeweils in der ersten Woche des Monats

DAS SOLDATENMAGAZIN (SM)

Dieser tönende Gruß an die Kaserne wird allen zum Wehrdienst einberufenen oder freiwillig dienenden Ringmitgliedern überspielt. Die Bandsendung hat eine Spielzeit von 2 x 22 Minuten und enthält neben aktueller Information vorwiegend leichte Unterhaltung. Für deutsche Soldaten in ausländischen Standorten wurde der fünfminütige Programmteil „Grüße aus der Heimat“ eingerichtet. In zwanglosen Folgen bringt das Magazin: Blick in die Welt, das heitere Mikrofon, die bunte Platte, der Gast im Studio, das Sporttelegramm, den Briefkasten, Rund um die Kaserne u. v. a. Zahlreiche Tonbandamature und ein Sprecher von Radio Luxemburg beteiligen sich an der Programmgestaltung.

Soldaten, die sich für das Magazin interessieren, schicken mir bitte eine Postkarte mit der Anschrift ihres Standortes. Die Mithörmöglichkeit für „zivile“ Tonbandfreunde ist auf sechs Rundbänder begrenzt, augenblicklich sind jedoch keine Neuaufnahmen möglich.

Den Hörern des Soldatenmagazins wünsche ich recht frohe (F)Eiertage und einen unbeschwernten Start in den anbrechenden Frühling.

Wolfgang Wallitzek

BAND-FREUND-SCHAFT

Bodo Kell
8 München 60
Hieronymusstraße 17

„Wünschen Sie sich einen Tonbandpartner, mit dem Sie in Bandaustausch treten können? Dann wenden Sie sich doch mal mit einem nach Ihrem Geschmack gestalteten Piccolo-Band an mich! Stellen Sie auf diesem Band sich, Ihre Interessen und Ihr Gerät — bzw. Ihre Geräte und sonstigen technischen Besonderheiten — vor (Spurlage, Geschwindigkeiten usw.) und äußern Sie Ihre speziellen Wünsche. Legen Sie dem Band bitte doppeltes Rückporto bei, und Sie erhalten von mir über kurz oder lang einen (hoffentlich) passenden Partner vermittelt. Das geschieht dadurch, daß

ich Ihnen aus den übrigen Einsendungen ein Band zuschicke, während ich Ihr Band Ihrem neuen Partner zusende. Damit ist der erste Kontakt geschaffen und es liegt dann an Ihnen, den Bandaustausch so zu pflegen, daß eine Bandfreundschaft daraus wird. Noch eine Bitte: Lassen Sie bitte auf Ihrem Band etwas Platz für mich frei. Ich habe dann nämlich Gelegenheit, Ihnen und Ihrem neuen Partner ein paar Worte mit auf den Weg zu geben, wodurch die Vermittlungsaktion etwas persönlich wird.

Und nun warte ich auch auf Ihr Band und grüße mit Gut Ton
als Ihr Tonbandfreund Bodo

Alfred Staab
8701 Bütthard



Höttinger Straße 119, Telefon 0 93 36 / 8 95



Nichtsehende und Sehgeschädigte
Irene Streckis/Carola Sedlag
205 Hamburg-Bergedorf
Lindenberglweg 28
Telefon 71 29 02

Der SPRECHENDE TONBANDFREUND für alle erblindeten Mitglieder im „Ring der Tonbandfreunde“.

Interessenten übersenden uns zwischen dem 10. und 15. eines jeden Monats ein 360-Meterband auf einer 15-cm-Spule und erhalten in ca. einer Woche den „Sprechenden Tonbandfreund“ als Kopie.



Tonbandfreunde im Ausland
Horst Lunemann,
46 Dortmund
Reichswehrstraße 26
Telefon 52 67 04

Liebe Tonbandfreunde!

Zuerst wieder einmal eine Adressänderung:

Giorgio Grassi, Italien, ist ab sofort unter folgender Anschrift zu erreichen: Giorgio Grassi, Viale Magenta, 6 p. 1., P A R M A, Italien.

Und nun begrüße ich recht herzlich die folgenden Tonbandfreunde in unserer Vereinigung:

Werner Haase, 82 Feus Road, PERTH/Schottland, — 40 Jahre alt, verh., Bundes-

bediensteter. Interessen: Tonbildschau, Austausch von Musik- und Skitchtonbändern. FS: englisch, deutsch.

Dimitrij Kuban, Gorazdstr. 14, PRAG 2, CSSR — 43 Jahre alt, ledig, Werkmann. Interessen: Swing-Musik, Boogie-Woogie, Sweet Grooners und Blues. FS: englisch, französisch, deutsch.

Antonin Foglar, V. Rezace 4, KARLOVY VARY 9, CSSR — 25 Jahre alt, ledig, Techniker. Interessen: Photo- und Kinotechnik, Fremdsprachen, Reisen, Phillumenie (sammeln von Zündholzschachteln und -etiketten). Musik. FS: englisch, schwedisch, russisch und deutsch.

Folgende Tonbandfreunde suchen ihren Partner:

J. J. N. Kotze, 6 Dauphine Street, Bayswater, BLOEMFONTEIN, O. F. S., South Africa — Foreman, married, wife Rita. Interests: records, gardening, wild birds, reading, dressmaking, designing and Yoga. Speeds: 1 1/8 — 3 3/4. Languages: english and afrikaans (nur bitte in den vorgenannten Sprachen).

Hans-Werner Gödde, 68 MANNHEIM-LINDENHOF, Peterskopffstr. 9 — Verwaltungs-Beamter, verh., Interessen: Gespräche, Tonbandaustausch, Musik (von der Oper bis zum Schlager), Interessantes aus aller Welt, Spirituals, Humor. Zu erreichen über 4-Spur (475 — 9,5 — 19 cm/sec.), Mono oder Stereo. Jedes Band oder jeder Brief wird prompt beantwortet. FS: etwas englisch.

Hans-Werner Gödde, 68 MANNHEIM-LINDENHOF, Peterskopffstr. 9 — Managing clerk, married. Interests: Entertainments, topical items, music, English programs not too difficult. Languages: German, some English. Speeds: 1 1/8 — 3 3/4 — 7 1/2 (4-track, Stereo).

J. G. J. Eijvogels, Laar 28, Nistelrode, N. Br., Holland — 23 Jahre alt, ledig, Student. Interessen: Musik, klassische Musik, Kunst, Lesen, soziale Arbeit (national und international), Fremdsprachen, Philatelie. Zu erreichen über 2-Spur (9,5 cm/sec.). FS: etwas deutsch.

Kenneth Rignald Bull, 256 Scalford Road, MELTON MOWBRAY, Leicestershire, England — Age 39, Mechanical Examiner. Speeds: 1 1/8 — 3 3/4 — 7 1/2. Track: 1/4. Interests: Music — 1, 5, 7, 11, 12. Live Recording — 2, 3, 11.

Robert Bernard Michaelson, 50 Draycott Ave., Kenton, Harrow, Middlesex, England — Age 23, Electronics Engineer, Data transmission. Speeds: 1 1/8 — 3 3/4 — 7 1/2 — 15. Track: 1/2 — full. Up to 10 inch reels. Interests: Music — 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 15. Live Recordings — 1, 3, 4, 7, 8, 9, 11, 12. Conversation — 1, 2, 3, 4, 6, 7.

Gene W. Boettger, 623 Talbot Ave., ALBANY 6, California, 94706, U. S. A. — Age 46, Warehouse Foreman Wholesale Grocery. Speeds: 3 3/4 and 7 1/2. Track: 1/4 and 1/2. Prefer only U. S. tapespondents! Interests: Music — 11, 14, Blues big band jazz. Conversation — 1.

Elmer J. Jacobsen, 1812 Sycamore Street, DES PLAINES, Illinois, 60018, U. S. A. — Age 39, Stock Clerk. Speeds: 3 3/4 and 7 1/2. Track: 1/4. Interests: Music — 1, 2, 4, 5, 9, 10. Live Recording — anything in STEREO. Conversation — 1, 6.

Jon A. Bennet, 10825 Newton Street, HOUSTON, Texas 77034, U. S. A. — Age 27, Electronics Salesman, Wholesale Distributor, wife: Katherine. Speeds: 3 3/4 and 7 1/2. Track: 1/4 and 1/2. Ham radio operator WA 5 KER. Interests: Music — 1, 2, 4, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, (350 L. P. Discs). Live Recording — 7, 9, 10. Conversation — 1, 4, 7.

Dear friends! Liebe Freunde!

Each interest has a number and you will find a series of numbers with each member's listing. To find a particular member's interests, you read off his numbers and then refer to this publication as a guide!

Die Interessen der letzten fünf Tonbandfreunde sind wieder in Zahlen angegeben. Damit Sie wissen, was die einzelnen Zahlen bedeuten, möchte ich Ihnen heute noch einmal die Aufschlüsselung dafür geben. Bitte heben Sie dieses Heft besonders gut auf, da in den nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift die Zahlen bestimmt wieder erscheinen werden!

Music: 1. tape; 2. disc; 3. classical; 4. semi-classical; 5. popular; 6. folk; 7. country/western; 8. opera; 9. bands; 10. orchestras; 11. jazz; 12. organ; 13. religious; 14. dixieland; 15. choral.

Live Recording: 1. nature; 2. railroads; 3. sounds; 4. documentary; 5. sports; 6. hobbies; 7. experimentale; 8. drama; 9. choral; 10. church; 11. organ; 12. interviews.

Conversation: 1. chitchat; 2. experiments; 3. drama; 4. technical; 5. sports; 6. hobbies; 7. professions; 8. poetry.

Zum Schluß möchte ich Ihnen ein frohes Osterfest wünschen und verabschiede mich bis zum nächsten Mal

I want to wish you Merry Easter Holidays and so long for now horst



ÖSTERREICH

Repräsentant:
W. K. Löchner
Techn.-Berater:
Manfred Böröz
c/o

TBF — Austria
Postfach 340
A-1031 Wien

Termin: Samstag, den 1. April 1967
Besichtigung eines Ton- und Filmstudios in Wien (Einzelheiten erfahren die Interessenten noch — Anmeldung notwendig!).

Liebe Leute!

Ich kann Ihnen leider bei Drucklegung dieser Zeilen noch keine genauen Angaben bezüglich der oben angeführten Führung bekanntgeben, da wir uns nach den Arbeitsterminen richten müssen. Ich möchte aber betonen, daß es sich um keinen Aprilscherz handeln wird. Hoffentlich!?

Die angekündigte Gemeinschaftsfahrt zur Berliner Funkausstellung nimmt langsam schon konkrete Formen an. Diese Ausstellung findet, soweit ich informiert worden bin, in der Zeit vom 25. August — 3. September 1967 statt. Ich bitte die Interessenten, dafür diesen Termin schon jetzt bei der Urlaubseinteilung zu berücksichtigen. Voraussichtlich werden wir schon am 26. August 1967, ziemlich zeitig in der Früh, von Wien über Prag und Dresden unsere Fahrt antreten und noch am gleichen Abend in Berlin eintreffen. Diese Fahrstrecke beträgt etwa 700 km und ist somit um ca. 300 km näher, als über Nürnberg/Hof, also leicht im Rahmen einer Tagesfahrt (mit Aufenthalt in Prag und Dresden) zu bewältigen. Auf alle Fälle ist ein gültiger Reisepaß erforderlich. Laut ÖBB-Auskunft kostet die Bahnfahrt mit dem „Vindobona-Express“ (hin und retour) 940,— öS. Nach dem dtz. Stand der Interessenten wird es für uns nur 25% davon (also ca. 270,— öS) kosten, wobei die Fahr-Kilometer für die Stadtrundfahrten in beiden Teilen der Stadt schon eingerechnet sind. Sie werden mir sicher zustimmen, daß diese Reise für jeden erschwinglich ist.

Es ist ja sehr nett, daß Sie fast alle schon meiner Einladung zur Einzahlung des Unkostenbetrages für 1967 nachgekommen sind. Ich hatte Sie jedoch gebeten, daß Sie auf dem Zahlschein Ihren gesch. Namen einsetzen, denn ich muß doch wissen, wer das Geld entrichtet hat. Dies war aber nicht bei allen der Fall gewesen und ich mußte alle meine kriminalistischen Fähigkeiten beweisen, um einige Einzahler feststellen zu können. Es blieb aber leider ein „unbekannter Täter (Spender?)“ übrig. Darf ich also hier bitten, daß sich derjenige von Ihnen bei mir meldet, welcher am 3. Jänner 1967 den Beitrag bei der Z-Zweiganstalt Margaretan einzahlt hat.

In der Hoffnung, nun nicht als TBF-Kriminalrat bezeichnet zu werden, verbleibt mit GUT TON und SERVUS Ihr nun schon seit Jahren (mit TBF-Bürokräm) bestrafter

W. K. L.

Ring der Tonbandfreunde in der Schweiz



Repräsentant
Alois Kuech
Postfach 294
8039 Zürich

Wichtige Anschriften:

Ring der Tonbandfreunde

Gründer Herbert Geyer
Mitglied der Fédération Internationale des Chasseurs de Son (FICS)

Geschäftsstelle: 3 Hannover-Hainholz
Postfach — Telefon 63 11 44

Der Vorstand:

Präsident: Rudi Bärfacker, Hannover
Geschäftsführender Vorsitzender: Heinz Runge, Bremen, Telefon 04 21 — 38 57 67
Schatzmeister: Edgar Scheidthauer, Frankfurt/M.
Beirat: Wilhelm Albrecht, Hans Horn, Walter Steffmann

Die Referate:

Referat Publikation: Wilhelm Albrecht, Hannover
Referat Mitglieder: W. Steffmann, Oldenburg
Referat Kulturelles: Hans Horn, Ludwigsburg
Resort Presse: Helmut Tauber, Dortmund

Geldzahlungen an:

Geschäftsführender Verein Ring der Tonbandfreunde e. V. Hannover
Postcheckkonto: Hannover 2365 30

„der tonbandfreund“

die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure erscheint am 10. jedes Monats

Anschrift Redaktion „der tonbandfreund“:
3 Hannover-Hainholz — Postfach

Hauptschriftleiter: Wilhelm Albrecht, Hannover

Redaktionelle Mitarbeiter: Rudi Bärfacker, Heinrich Carstensen, Edith Hartkopf, Ottfried Herber, Siegfried Meyer zu Hoberge, Hilmar Schurig, Helmut Tauber, Joachim Solvo

Redaktionschluß am 20. des Vormonats
Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte und Bildsendungen. Hochdruck nur mit Erlaubnis des Verlegers.

Anzeigen, Druck und Verlag: Carl Albrecht Buchverl. und Verlag, 3 Hannover-Hainholz
Postfach, Telefon (05 11) 63 11 44

Alle Rechte vorbehalten

Z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5

bezugsgewohnt für Hochdruckbetriebe zustellpflichtig
4,50 DM zuzugl. Versandkosten durch das Post